MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

238 (26.5.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-358327

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Krappmühlstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Friedrichstraße 4, Hauptstraße 88, Lutherstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Dienstag, 26. Mai 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 238

Dr. Curtius berichtet über Genf

Morgen Vorträge beim Reichspräsidenten und im Kabinett - Die erste Rohbilanz der Genfer Tagung

Zwischen Genf und Chequers

Telegraphische Meldung

= **Berlin**, 26. Mai.

Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Curtius morgen im Kabinett über die Genfer Tagung berichten; auch der Reichspräsident wird den Reichsaußenminister wahrscheinlich am Mittwoch zum Vortrag über die Ergebnisse der Verhandlungen des Europa-Ausschusses und des Völkerbundsrates empfangen.

Weiter wird im Mittelpunkt der politischen Beratungen dieser Woche die neue Notverordnung stehen, deren endgültige Redaktion eilt; denn sie soll vor dem Besuch des Kanzlers und des Außenministers in Chequers abgeschlossen sein.

Der Reichskanzler, der die Pfingsttage außerhalb der Reichshauptstadt verbrachte, ist heute wieder in Berlin eingetroffen.

Genfer Nachlese

Nächste Ratstagung 1. September

Die 64. Tagung des Völkerbundsrates ist in der Schlußsitzung des Rates auf den 1. September ds. Js. festgesetzt worden.

Vertretung des Völkerbundsrates in Mainz

Bei der Einweihung des Stresemann-Denkmals in Mainz am 5. Juli wird der Völkerbundsrat durch den bis zur nächsten Tagung amtierenden Ratspräsidenten, den deutschen Außenminister Dr. Curtius, vertreten sein.

Dank an die deutsche Presse

Entsprechend der seit Jahren befolgten Tradition vereinigte Reichsaußenminister Dr. Curtius anläßlich des Abschlusses der Tagung des Völkerbundsrates die Vertreter der deutschen Presse und die Mitglieder der Delegation sowie die deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats zu einem ungezwungenen geselligen Beisammensein. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Reichsaußenminister des Abkaufs der Tagung und dankte der deutschen Presse für ihre verständnisvolle Mitarbeit.

Namens der deutschen Presse sprach Dr. Willi Kuppel dem Minister und der Delegation seinerseits den Dank für die Unterstützung der Arbeit der Presse durch die amtlichen Stellen aus.

Die „Times" über Curtius

Die „Times" bezeichnet in ihrem Leitartikel das Problem der Zollunion zwar nur als aufgeschoben, hegt aber, daß der Vorteil daraus für die Ruhe Europas ungeheuer sei. Dr. Curtius habe in seiner Doppelrolle als Vorsitzender und Anwalt vollendeten Takt und richtiges Empfinden gezeigt.

In den wirtschaftlichen Erörterungen meint „Times", die französische Ansicht, daß die wirtschaftliche Einigung Europas durch einen allgemeinen Plan anbahnende gebracht werden sollte, sei in der Theorie sehr besser und vom politischen Standpunkt aus vorzuziehen, aber das von anderer Seite befürwortete Suchen, regionale Vereinbarungen zu treffen, sei praktischer.

Briand bleibt

Telegraphische Meldung

— **Paris**, 26. Mai.

Entgegen seiner gestrigen Ansicht will das „Echo de Paris" heute aus sehr guter Quelle berichten können, daß die Frage, ob Briand Außenminister bleibe oder nicht, nunmehr als geregelt in dem Sinne anzusehen sei, daß Briand auf Ersuchen des scheidenden Präsidenten der Republik, Doumergue, und seines Nachfolgers Doumer sowie auf dringendes Ersuchen des Ministerpräsidenten Laval und der übrigen Kabinettsmitglieder gewillt sei, seinen Posten beizubehalten.

Diese Nachricht, so behauptet das Blatt, werde morgen nach dem Ministerrat, der fast ausschließlich dem Bericht Briands über die Genfer Tagung gewidmet sein werde, bekanntgegeben werden.

Ein untauglicher Vorschlag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 26. Mai.

Eine sensationelle Meldung des „Daily Herald", daß in den Kreisen der Gläubigerstaaten die Bereitstellung einer 2 Milliarden-Anleihe zur Ueberbrückung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten erwogen werde, wird in der Wilhelmstraße, wenigstens in dieser Form, eine ernsthafte Bedeutung nicht beigemessen. Zudem ist von einer solchen Absicht überhaupt nicht das mindeste bekannt. Auch sind von deutscher Seite irgend welche Schritte nach dieser Richtung hin nicht in Aussicht genommen.

Was hier vom „Daily Herald" angedeutet wird, wäre auch keinesfalls der Weg zur Lösung der deutschen Krise, am wenigsten aber der Reparationsfrage. Was wir brauchen ist nicht die Verlängerung des künstlichen Zustandes, die Reparationen durch eine fremde Anleihe zu bezahlen, sondern eine effektive Herabsetzung der uns aufgebürdeten Lasten. Abgesehen davon, würde es nicht opportun sein, den Völkerbund mit dieser Angelegenheit zu betrauen. Er mag für kleinere finanzielle Transaktionen ausreichende Zuständigkeit besitzen, keineswegs aber für die Regelung des Reparationsproblems.

Beilegung der politischen Krise in Oesterreich

Telegraphische Meldung

— **Wien**, 26. Mai.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, besteht die Hoffnung, daß die parlamentarische Krise im Laufe dieser Woche durch ein Kompromiß mit der Großdeutschen Volkspartei beigelegt wird.

Keine Beteiligung deutscher Banken

— **Berlin**, 26. Mai. (Eig. Mldg.) In Wiener Meldungen über die auch während der Pfingstfeiertage fortgesetzten Verhandlungen zur Sanierung der Oesterreichischen Kreditanstalt war auch von einer Beteiligung deutscher Großbanken an der Bereitstellung von Mitteln die Rede. Wie wir dazu von unterrichteter Seite hören, entbehren diese Behauptungen jeder Grundlage.

Oberschlesiens Ehrentag

Die Annaberg-Feier

Telegraphische Meldung

— **Annaberg**, 26. Mai.

Auf dem historischen Boden von Annaberg fand gestern die 10jährige Gedenkfeier statt, zu der gegen 70 000 Personen teilnahmen. In zwei großen Vierecken sammelten sich zunächst die Angehörigen des ehemaligen Selbstschutzes. Hinter ihnen nahmen die Vereine und politischen Organisationen Aufstellung. In dem ersten Viereck stand die erste Kompagnie des Oppelner Infanterieregiments und eine Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei des Industriebezirks, die aus ehemaligen Abstimmungspolizisten zusammengestellt war.

Punkt 12 Uhr wurde die Feier mit einem Fanfaren-Signal eröffnet, worauf die Führer des ehemaligen Selbstschutzes, General Höfer und von Hülsen, mit dem Oberpräsidenten, dem Obersten von Jagow und verschiedenen anderen Persönlichkeiten die Front der Reichswehr und der Schutzpolizei, dann an den Angehörigen der gefallenen Selbstschutzkämpfer vorbei die Front der ehemaligen Selbstschutzkämpfer abschritten.

Hierauf ergriff Divisionspfarrer Meier-Gleiwitz das Wort, um dagegen zu protestieren, daß immer wieder von den polnischen Aufständen gesprochen werde. Es habe sich bei diesen „Aufständen" um regelrechte Ueberfälle gehandelt. Nur wer sich selbst zum Warm mache, dürfe sich nicht wundern, wenn er zertreten werde.

Superintendent Schmula-Beuthen bezeichnete den Annaberg als

das oberschlesische Langemarck.

Der Annaberg sei geweiht als Gedenkstätte deutscher Treue für die Erinnerung kommender Jahrhunderte. Ueber allen Bekenntnissen dieses Tages zum deutschen Volkstum und zur oberschlesischen Heimat müsse das Bekenntnis zur Gottestreue stehen. Seine Rede klang gleichfalls in die feste Zuversicht einer Wiedervereinigung mit dem abgetretenen Gebiet Oberschlesiens aus.

Nachdem sodann der Chor der Karsten-Zentrum-Grube das Annaberg-Lied zum Vortrag gebracht hatte, ergriff

Generalleutnant Höfer

das Wort. Neben der oberschlesischen Bevölkerung und ihren Führern begrüßte er ganz besonders die tapferen Kämpfer des Selbstschutzes und die alten Selbstschutzfahnen sowie die Reichswehr als Hüter des Erbes der alten Armee. Die Annabergfeier gelte vor allem einer Huldigung für die um Oberschlesien gefallenen Kameraden. Damit sei die Ehrenpflicht verbunden, allen [illegible] zu danken, die vor zehn Jahren unmittelbar und mittelbar beim Selbstschutz mitgewirkt hätten. Der heilige Boden Oberschlesiens sei zu einem Ruhmeszeichen für Oberschlesien und den kommenden Geschlechtern zu einem Wahrzeichen geworden. Mit unerschütterlicher Zuversicht glaube er deshalb an den deutschen Menschen und an die Wiederherstellung der deutschen Ehre, Freiheit und Größe. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf Oberschlesien.

General v. Hülsen

betonte, der Selbstschutz habe zum mindesten die deutsche Ehre gerettet, die in Gefahr gestanden hätte, preisgegeben zu werden. Er schloß mit der Mahnung: Halten wir uns bereit, damit wir nicht überrascht werden, und schwören wir, dem Vaterlande mit allen Kräften zu dienen, gern und willig unser Leben hinzugeben, um jeden Fußbreit deutschen Landes zu verteidigen, worauf die Menge die Hand zum Schwur erhob.

Die Grüße der Mitkämpfer aus dem Reich überbrachte der ehemalige Führer des Freikorps Oberland, Major a. D. Horadam. Im Auftrage der Reichs- und der preußischen Staatsregierung begrüßte Oberpräsident Dr. Lukaschek die ehemaligen Selbstschutzkämpfer, insbesondere die Führer des Sturmes auf den Annaberg, sowie die deutschen Brüder aus Tirol, die seinerzeit sich für Oberschlesien einsetzten. Als Gelöbnis der unwandelbaren Treue forderte er die Anwesenden auf, das Deutschlandlied anzustimmen.

Darauf formierten sich die zahlreichen Abordnungen und Vereine zum Vorbeimarsch vor den ehemaligen Führern des Selbstschutzes, dem Oberpräsidenten, dem Kommandeur der Oppelner Reichswehr und den Schutzpolizeioffizieren.

•

Begrüßungstelegramm

Anläßlich der Gedenkfeier auf dem Annaberg haben Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Dr. Brüning das nachstehende Telegramm an den Oberpräsidenten Lukaschek in Oppeln gerichtet:

„Reichspräsident und Reichsregierung senden den auf dem Annaberg versammelten Landesschützen und ehemaligen Verteidigern Schlesiens ihren Gruß. Sie gedenken bewegt der Blutopfer und schweren Leiden, die Oberschlesien im Kampfe um sein Deutschtum ertragen hat. Das deutsche Volk wird nie vergessen, mit welcher Liebe zur Heimat die tapferen Kämpfer am Annaberg das schlesische Land zu schützen wußten. Möge diese Gesinnung auch in der Stunde der zehnjährigen Gedenkfeier alle Teilnehmer einigen in dem Willen zur Treue gegen das Vaterland."

Der rumänische Handelsvertrag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 26. Mai

Für die Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen ist, wie wir hören, ein bestimmter Zeitpunkt bisher nicht festgesetzt worden. Der rumänische Antrag auf Fortsetzung der Beratungen wird noch Gegenstand der Besprechungen des Kabinetts sein, das dann über den Termin der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien entscheiden wird.

Morgen Start zum Stratosphärenflug

— **Augsburg**, 26. Mai. Professor Piccard läßt offiziell mitteilen, daß er morgen früh um 4.15 Uhr zu seinem Stratosphärenflug starten wird.

Einstein Ehrendoktor von Oxford

— **London**, 25. Mai. Professor Einstein wurde in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung das Ehrendoktorat der Universität Oxford verliehen.

Neuer Bombenflugzeug-Typ

Wie der „Daily Telegraph" meldet, wird die britische Luftstreitmacht während der nächsten Monate einen neuen Bombenflugzeug-Typ erproben, der zwar einen schwächeren Metallpanzer haben wird als der bisherige Typ, dafür aber um 50% schneller sein soll. Ferner werden Versuche mit einer neuen Zielvorrichtung angestellt werden, von der eine Erhöhung der Treffsicherheit bei Bombenabwürfen Erhöhung der Treffsicherheit bei Bombenabwürfe

Zehn Tote bei einem Bergwerksbrand

— **Madras**, 25. Mai. Bei dem Brande eines Bergwerks in Kolar (Maisur) wurden zehn Personen getötet. Etwa sechzig Personen werden noch vermißt.

Das Ergebnis von Genf

Aus Berlin wird uns geschrieben:

„Bei der Beurteilung des Genfer Ergebnisses wird man auch diesmal nicht vergessen dürfen, daß Völkerbund und Völkerbundsrat uns nicht um ihrer selbst willen wert und teuer sind, daß also auch die Stellung, die der Völkerbundsrat zu einer bestimmten Frage einnimmt, uns an sich nicht besonders nahe zu gehen braucht. Für uns handelt es sich lediglich um die Frage, ob wir mit Hilfe des Völkerbundes unsere nationalen Interessen fördern können, oder ob die anderen ihn als ein Instrument benutzen, um unsere Bewegungsfreiheit zu behindern.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, läßt die Frage der Zollunion noch kein abschließendes Urteil zu. Selbstverständlich hat Frankreich die Absicht, uns durch den Völkerbund die Hände zu binden und uns zu diesem Zweck mit einer „politischen Klausel" zu kommen, wenn die juristische Einwendung versagen sollte. Der jugoslawische und der tschechoslowakische Vertreter haben ihm bei diesem Versuch schon jetzt ihre Unterstützung zugesagt. Aber die Entscheidung kann erst der Herbst bringen. Erst im September wird man sehen können, ob der Völkerbundsrat sich unter der Führung Frankreichs darauf einläßt. Deutschland, wie Curtius es ausdrückte, als Nation minderen Rechtes zu behandeln und politisch unter Kuratel zu stellen. Vorläufig ist diese Entscheidung vertagt.

In der Abrüstungsfrage hat der Völkerbundsrat einen Beschluß gefaßt, der unseren Interessen widerspricht. Wir haben ein dringendes Interesse daran, daß wirklich abgerüstet wird, damit das jetzt bestehende schreiende Mißverhältnis zwischen unserer Ohnmacht und der Rüstungsübermacht der anderen verschwindet. Deshalb auch unser Antrag, die Militärmächte zu offenen, erschöpfenden Angaben über ihren Rüstungsstand zu zwingen. Der Antrag verfiel der Ablehnung. Damit sind die Erfahrungen, die wir bisher schon mit dem Völkerbund, namentlich mit der vorbereitenden Abrüstungskommission gemacht haben, erneut bestätigt worden. Wir wissen jetzt zur Genüge: Der Völkerbund dient nicht offen und ehrlich der Abrüstungsverpflichtung, die ihm feierlich auferlegt worden ist, sondern macht sich zum Vorspann derjenigen, die eine wirkliche Abrüstung hintertreiben wollen. Daß dabei England und Frankreich sich gegenseitig in die Hände spielen, ist ebenfalls keine neue Erfahrung.

In der Minderheitsfrage hat der Völkerbundsrat sein altes Gesicht beibehalten. Er ist nach wie vor weit entfernt davon, sich zum Anwalt derjenigen Interessen zu machen, die er mit aller Entschiedenheit wahren müßte. Es zeigt sich hier, daß diejenigen mit ihrem Urteil recht hatten, die in dem Januarbeschluß des Rates gegen Polen nichts weiter sahen, als eine Aufschiebung der Entscheidung. Die polnische Regierung hat natürlich, wie ihr Bericht deutlich erkennen läßt, gegen die eigentlichen Urheber des deutschfeindlichen Wahlterrors nichts Durchgreifendes getan. Die verhältnismäßig wenigen und noch dazu milden Urteile gegen einzelne Friedensstörer beweisen nichts. Polen und seine Freunde im Völkerbundsrat wollten unter diese Mißachtung des Ratsbeschlusses vom Januar einen Strich ziehen. Und hätte sich Curtius nicht gegen den geplanten Streich mit aller Energie zur Wehr gesetzt, so hätte der Völkerbundsrat ohne Zweifel diese Verhöhnung seines eigenen Beschlusses geduldet und gebilligt. Die energische Haltung des deutschen Außenministers ließ dem englischen Außenminister dann aber doch keine andere Wahl, als sich dem deutschen Widerstand anzuschließen und Polen zur Ordnung zu rufen. Damit wurde erreicht, daß Polen sich diesmal nicht um seine Verantwortung drücken konnte. Auch diese Entscheidung ist bis zum Herbst vertagt worden. Ob sie dann in unserem Sinne günstig ausfallen, d. h. ob Polen wirklich zur Schaffung und Sicherung erträglicher Zustände in Ostoberschlesien gezwungen wird, steht noch sehr dahin. Wir müssen uns jedenfalls auf neue Kämpfe vorbereiten.

Auch Danzig ist in Genf nicht zu seinem Rechte gekommen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß Polen alles tut, um seine Rechte zu erweitern und Danzig in seine Gewalt zu bekommen. Graf Gravina, der als Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig waltet, hat dieser unbestreitbaren Tatsache in seinem Bericht keine Rechnung getragen. Wenn er feststellte, daß Polen keinen Anlaß habe, in Danzig Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, so klingt das beinahe wie eine Entschuldigung der polnischen Herausforderungen. Es legte auch von einer völlig parteiischen Einstellung Zeugnis ab, daß Henderson seine Mahnungen und Warnungen an die Adresse des Danziger Senats richtete. Curtius machte diesen Fehler wieder gut, indem er in seinem Schlußwort zu diesem Kapitel die Mahnung auch auf die polnische Regierung aus-

MARCHIVUM

dehnte. Wenn Zaleski dagegen aufbegehrte und von Curtius zurückgewiesen werden mußte, so beweist dies nur, was Polen sich im Kreise seiner Ratsfreunde alles gestatten darf.

Angesichts dieses ganzen Verlaufs ist es wirklich nicht angebracht, das Genfer Ergebnis danach zu beurteilen, ob es einen persönlichen Erfolg des Reichsaußenministers Curtius darstellt oder nicht. Curtius hat auf jeden Fall alles getan, was in seinen Kräften stand, um die deutschen Interessen mit Entschiedenheit wahrzunehmen und zu verteidigen. Im übrigen deutet alles darauf hin, daß wir unsere ganze Kraft für die Herbsttagung des Völkerbundsrates sammeln müssen. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß wir einer Krise im Völkerbund zutreiben. In der Minderheitsfrage hat der Völkerbund bisher gründlich versagt und es besteht keine Aussicht, daß er sich darin bessert. Sollte sich auch noch herausstellen, daß er uns unsere politische Bewegungsfreiheit zu nehmen versucht, so werden wir unsere Stellung zum und im Völkerbund einer Revision unterziehen müssen."

Der rollende Tod

Motorrad gegen Eisenbahnzug

— **Kottbus**, 26. Mai. Der Tischlermeister Fritz Rolwick aus Burg im Spreewald hatte mit seinem Vetter einen Motorradausflug nach Byhleuthe unternommen. Auf der Rückfahrt versuchte der Fahrer, vor der Kreuzung der Spreewaldbahn mit der Chaussee nach Burg noch vor einem herannahenden Zuge die Gleise zu überqueren. Es gelang ihm nicht, und er fuhr mit voller Wucht gegen die Maschine. Beide Fahrer wurden gegen die Maschine geschleudert und waren sofort tot.

Lastwagen überschlägt sich

— **Bamberg**, 26. Mai. Am Abend des ersten Pfingstfeiertages kam auf der Straße zwischen Hollfeld und Bamberg bei Scheßlitz ein Schnellastwagen, der mit 30 Personen besetzt war, plötzlich ins Schleudern, überschlug sich und begrub fast alle Insassen unter sich. Alle Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Vier Schwerverletzte wurden ins Scheßlitzer Krankenhaus geschafft, wo heute morgen der 10 Jahre alte Arbeitersohn Schütz aus Bamberg seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Schuld an dem schweren Unglück soll nach allen Zeugenberichten den Fahrer treffen, der, als er die drohende Gefahr bemerkte, sich durch einen Sprung in Sicherheit gebracht haben soll.

Infolge der schweren Verletzungen ist nach einer späteren Meldung auch der 60jährige Werkmeister a. D. Krauß aus Bamberg gestorben. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt elf, von denen noch einer in Lebensgefahr schwebt. Von den 31 Insassen des Kraftwagens wurden alle verletzt.

Pariser Unfall-Chronik

— **Paris**, 26. Mai. Am Pfingstmontag sind in Paris bei Verkehrsunfällen 12 Personen getötet und über 100 verletzt worden.

Opfer der Fluten

Bootsunglück auf dem Chiemsee

— **Traunstein**, 26. Mai. Ein bedauerliches Bootsunglück, bei dem zwei Brüder den Tod fanden, ereignete sich am Pfingstmontag auf dem Chiemsee. Der 17jährige Hans Stark fuhr in einem beschädigten Boot mit seinem achtjährigen Bruder Herbert etwa 40 Meter in den See hinaus. Plötzlich stürzte der Kleine aus dem Kahn. Als sein Bruder ihm zu Hilfe kommen wollte, versanken beide vor den Augen der Mutter in den Wellen. Einer der Brüder wurde geborgen, doch blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos, die Leiche des anderen Bruders konnte noch nicht gefunden werden.

Drei Schwestern ertrunken

— **Glarus**, 26. Mai. Im Obersee sind gestern bei dem sogenannten Waag drei Schwestern, die 15, 16 und 17 Jahre alten Töchter des Feldhüters Melchior Landolt aus Näfels ertrunken. Die jüngste von ihnen hatte versucht, an einer abschüssigen Stelle zu baden und war dabei in den See gerutscht. Die beiden anderen Schwestern wurden bei dem Versuch, der Ertrinkenden Hilfe zu leisten, mit in die Tiefe gezogen.

Die Tragödie im Eise

Von der Ostgruppe der Grönland-Expedition

Erschütternde Berichte

Eigene Meldung der „N. M. Z."

= **Scoresbysund**, 23. Mai.

Von Dr. Kopp, dem Führer der Ostgruppe, ist folgender drahtloser Bericht eingelaufen:

„Wir mußten am 11. Mai Oststation verlassen, da

Proviant zu Ende.

Im Herbst acht Lebensmittelkisten durch Seewasser verdorben. Früherer Abmarsch durch schlechtes Wetter verhindert. Keine Verbindung mit West und Scoresbysund; dort Sendestörung. Wir reisen mit Skiern, mit zwei Schlitten und drei Hunden. Proviant für zwei Tage und notwendigste Instrumente, Beobachtungen und Photos. Wir mußten uns darauf verlassen, das im Herbst ausgelegte Depot am zweiten Tag zu finden. Das Wetter war bei der Abreise gut, verschlechterte sich aber rasch, sodaß wir nur 6 Kilometer am Tag machen konnten. Der Schnee war sehr tief.

Am 12. Mai wird Peters, der schon bei Abreise starkes Fieber hatte, außerdem noch schneeblind. Orientierung jetzt sehr schlecht wegen dauernden Nebels, mußten Marsch oft unterbrechen. Hunde bekommen die letzte Futterration und sind ziemlich schlapp. Bauen mit einem Schlitten und dem Zelt ein Depot, in dem wir alles außer den Schlafdecken niederlegen.

Schlafen nachts im Schneeloch.

Temperatur um 10 Kältegrad. Dazu beginnt jetzt neuer Schneefall, Sicht hört ganz auf, wir müßten längst das Depot erreicht haben, haben jetzt noch eine kleine Büchse Petroleum zum Heizen und Brot für einen Tag. Kein Hundefutter, außerdem beginnt neuer Schnee.

Endlich um 10 Uhr abends haben wir das Glück, unser Depot unversehrt zu finden.

Die aufgestellte Stange ragt noch aus dem Schnee heraus. Bauen Schneehaus zu einer längeren Rast. Da Peters wegen seiner Erkrankung zur Kolonie muß, beschließen wir, das Instrumentendepot später mit Hundeschlitten zu holen. Weite Reise bei sonnigem aber sehr kalten Wetter, kommen sehr langsam vorwärts. Ernsting hat einen bösen Fuß, außerdem müssen wir einen lahmenden Hund ausspannen. Erst am 14. abends wird die Schneebahn sehr gut und wir fahren in kurzen Unterbrechungen die ganze Nacht.

Am 15. nachmittags Weiterreise, Schneebahn glänzend. Die Hunde seit einiger Zeit sehr unruhig und ziehen wie toll. Gegen 10 Uhr abends finden wir die Erklärung.

Am Horizont 7 Hundeschlitten. Grönländer auf der Reise zur Oststation, um unsere Kurzwellenstation zu holen,

da Scoresbysund schon seit Anfang Mai von der Welt abgeschlossen.

Ein unvergeßliches Bild boten die Männer, Schlitten und Hunde inmitten der grandiosen grönländischen Landschaft. Gerade jetzt, wo die Beschwerden einer arktischen Reise beendet waren und während die Mitternachtssonne mit ungeheurer Farbenpracht die weiten Schneeflächen, riesigen Eisberge und steilen Bergmassive im Hintergrund übergoß, erfuhren wir durch einen Brief des Leiters der Radiostation Scoresbysund Kaldahl von der tragischen Fahrt unseres Expeditionsleiters Prof. Wegener mit seinem grönländischen Begleiter über Inlandeis.

Wir hoffen, einen guten Teil der von Wegener gedachten Aufgaben in seinem Sinne erfüllt zu haben.

Am 17. Mai erreichten wir wohlbehalten die Kolonie, wo uns ein überaus freundlicher Empfang bereitet wurde. In der Oststation wurden meteorologische Arbeiten vom 26. Oktober bis 2. Mai ausgeführt. Neben den üblichen meteorologischen Beobachtungen und Registrierungen wurden in dieser Zeit 210 aerologische Aufstiege gemacht, die auch in der Winternacht keine Unterbrechung erfuhren. Von Ende Mai bis Anfang Juni werden wir mit Hundeschlitten unsere Arbeitsgeräte von der Station zurückholen und die Arbeit hier fortsetzen."

Die Himalaja-Expedition

Telegraphische Meldung

= **München**, 26. Mai

Die zweite deutsche Himalaja-Expedition hat gestern München, über Zürich—Mailand nach Genua, verlassen, und zwar insgesamt sieben Alpinisten unter Führung des Nabburger Notars Paul Bauer. Die Expedition, die mit dem gleichen Ziele wie im Jahre 1929 aufgebrochen ist, hat sich die Bezwingung des 8580 Meter hohen Kangchendzönga, des drittgrößten Berges der Erde, als Aufgabe gesetzt. Die erste Bauersche Expedition war durch schweren Wettersturz im Kangchendzönga in 7400 Metern Höhe zur Umkehr gezwungen worden.

Professor Wegeners Leiche im Grönlandeis aufgefunden

Prof. Dr. Alfred Wegener

Wegkarte Prof. Wegeners

Prof. Wegener, der weltberühmte deutsche Grönlandforscher, ist jetzt, wie man seit langem befürchten mußte, im Grönlandeis tot aufgefunden worden. Von dem einzigen Begleiter seiner letzten Reise, dem Eskimo Rasmus, bei dem man auch die Aufzeichnungen Prof. Wegeners vermutet, konnte noch keine Spur entdeckt werden.

Badische Politik

Zusammenstöße in Karlsruhe

Ein Toter

Am gestrigen Pfingstmontag fand in Karlsruhe ein Propagandamarsch der Nationalsozialisten Mittelbadens statt, nach dessen Beendigung es in der östlichen Kaiserstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam. Dabei erlitt der Nationalsozialist Paul Billet aus Lahr in Baden auf bisher noch ungeklärte Weise einen Schädelbruch, der eine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Dort ist der junge Mann abends gestorben. Drei Kommunisten wurden vorläufig festgenommen, bis der Sachverhalt restlos geklärt ist.

*

Ueber die Ausschreitungen meldet der Polizeibericht:

Ein Motorradfahrer der NSDAP. aus Lahr wurde zwischen der Adler- und Kreuzstraße während eines kürzeren Haltens von einem Kommunisten durch einen

Stockhieb vom Rad geschlagen.

Der Motorradfahrer kam unter seine Maschine zu liegen und erlitt einen Schädelbruch. Um 9 Uhr abends ist der Ueberfallene im Städtischen Krankenhaus gestorben. Der Täter, dessen Personalien festgestellt werden konnten, ist flüchtig.

Dreister Juwelenraub

— **Bukarest**, 26. Mai. Ein elegant gekleidetes Paar betrat in den Mittagsstunden ein Juweliergeschäft in einer der belebtesten Straßen von Bukarest und wünschte Brillanten zu kaufen. Der Juwelier legte den Kunden eine Kassette mit wertvollen Diamanten vor, worauf die Dame noch ein Brillanten-Armband zu sehen wünschte, das in einer Ecke des Geschäfts ausgelegt war. Während der Juwelier das gewünschte Armband holte, ergriff das Paar die Kassette und stürzte mit ihr auf die Straße, wo es im Augenblick in dem Menschengewühl verschwand. Der Wert der Kassette, in der sich 1200 Brillanten befanden, wird auf über sechs Millionen Lei geschätzt. Alle Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Einsturzunglück in Greifswald

— **Stralsund**, 26. Mai. Das schwere Einsturzunglück in Greifswald hat ein weiteres Todesopfer in der zehnjährigen Ursula Schneider aus Berlin gefordert, die an den Folgen ihrer Verletzungen in der Klinik gestorben ist.

Handels-Nachrichten

Majoritätswechsel bei Bingwerke vorm. Gebr. Bing AG., Nürnberg

⊙ (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, ist kurz vor Pfingsten der Majoritätswechsel im Aktienbesitz der Bingwerke AG. perfekt geworden, und zwar haben unter Vermittlung des Bankhauses Heidingsfelder-Frankfurt a. M. dessen englische Freunde über 5 Mill. ℳ von dem Kapital von 10 Mill. ℳ der Bingwerke aus dem Besitz des Familien-Bankenkonsortiums käuflich erworben. Eine feste Gruppe außer den neuen Majoritätsbesitzern dürfte bei Bing nun nicht mehr bestehen.

Mit Rücksicht auf diese Transaktion ist die angesetzte Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 1930 um 14 Tage verschoben worden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist ein erheblicher Verlustabschluß (i. V. 278 357 ℳ Verlust) zu erwarten, dessen endgültige Höhe erst in der Bilanzsitzung festgelegt wird, da möglicherweise die neue Gruppe andere Bewertungsgrundsätze anlegt. Jedoch ist heute mit einer Kapitaltransaktion noch nicht zu rechnen. Es kann aber vermutet werden, daß wahrscheinlich in späterer Zeit ein Reorganisationsplan vorgelegt wird, sobald sich die neue Gruppe ein Bild von der tatsächlichen Situation bei Bing gemacht hat. Eine Veränderung im AR. infolge des Majoritätswechsels ist nicht vorgesehen, vielmehr ist das bisherige Mitglied Bankier Heidingsfelder der Vertrauensmann der englischen Gruppe geworden. Möglicherweise scheidet ein Verbandsmitglied aus.

Bezüglich der immerhin bedeutenden Bankschulden wurde dahingehend eine Regelung getroffen, die eine ruhige Entwicklung der Bingwerke nunmehr sicherstellt. Ueberhaupt ist anzunehmen, daß mit dem Majoritätswechsel durch die neue Gruppe ein ruhiger Ausbau der Gesellschaft gewährleistet ist. Bezüglich des weiteren Fabrikationsprogramms sind Entscheidungen angesichts der neuen Transaktion noch nicht getroffen, vielmehr werden darüber die Beratungen innerhalb des AR. in der nächsten Woche fortgesetzt.

Rudolf Pannwitz und der Mythos

Rudolf Pannwitz wird am 27. Mai 50 Jahre alt. Zu diesem Tag bringt Pannwitz' Verlag Hans Carl, München, eine Festschrift heraus, der wir den nachfolgenden Beitrag entnehmen.

Dichter aus der Art, zu denen Rudolf Pannwitz gehört, sind seit den Griechen nur unter den Deutschen möglich. Und daß der Dichter Rudolf Pannwitz auch heute noch unter uns geboren werden konnte, und daß seine Stimme unter uns tönt, wie jene über dem blauen Südmeer, als der große Pan starb, nur zuversichtlicher, nur wissender und getrösteter: Das ist dem deutschen Genius eine großgeheime Bürgschaft seiner noch lang nicht vollendeten Sendung.

Der Mythos der Menschlichkeit nämlich ist den alten Gewissen unter den Völkern aus dem Gewissen verloren. Und mit ihm das keimende Leben selbst, das Zeugung von den Göttern empfängt und Geburten erneuert, schicksalsüberwindende, im Schoße der Heimat, im Blute der noch heroisch erlebten Sippung.

Rudolf Pannwitz, ein Seher unter den Deutschen, sagenhaft von Sendung, wie nur einer der nordischen Priestersänger aus dem Kreise der Snorri und Sämund, eleusinischer Weissagung aber kundig im gotischen Norden, wie Hölderlin oder Nietzsche, ist in jener geheimnisvollen Erdkunde zu Haus, wo der Rhein ins Thrakische Meer mündet und der Rücken des honigreichen Hymettos im traumhaft sanften Schwung seines Saumes sich nachbarlich lagert bei den bienenumsummten Halden des Schwäbischen Jura. Aber das Land der Hyperboräer ist noch immer jenseits der Mittagsglut unserer scheitelrecht niederbrennenden Sorgen und jenseits unserer Gegenwart. Es liegt noch immer im kühlen Nordlicht unserer Herkunft und im fernen Ueberall unserer doppelnaturigen Rückahnung, unserer tiefersehnten, künftigen Kindheit, die wir unser Goldenes Zeitalter nennen.

Das christliche Mittelalter hat aus dem mythischen Doppelantlitz dessen, der die Zukunft wie die Vergangenheit durchschaut aus heiligem Wissen der Zeit, den Doppelkopf des Totenschädels und des leidenden Erlösers gemacht. Diesen tödlichen Schnitt mitten durch den Scheitel des Lebendigen zu heilen, ist Sinn und höchste Aufgabe einer Blutsgemeinschaft der Mitte, zu welcher nach Sage ihrer Propheten die Deutschen berufen sind.

Berufung verbürgt noch nicht die Erwählung. Aber Wissende und Wahrsager des Mythos, je und je geboren unter den Deutschen, lassen Worte aufleuchten, wie diese:

unter uns
Ist ein Prophet erstanden ein sehr heil'ger
Der unser Volk zur Erdherrschaft beruft:
Wir sollen Reiniger der Erde sein
Gesetz- und Tänzegründer wahrer Führer ...

So, wie nun zu dieser Stunde Rudolf Pannwitz unter uns lebt: unbegreiflich woher in dieser Zeit des Marktgeschreis, und schon die geistige Hand ausstreckend nach dem Nächsten, Künftigen in dieser Reihe der Prophetischen und Unbekannte hinaus, aber hinaus in das allen besten Deutschen dennoch so wunderbar, so unbegreiflich Vertraute — —.

Friedrich Alfred Schmid Noerr.

Elisabeth Bergner-Gastspiel

Neues Theater: „Der Kreis"

Ein Kreis ist gemeinhin das vollendetste geometrische Gebilde, das deshalb diesen Ruf genießt, weil sich seine Linie von dem wesentlichsten Punkt, dem der Mitte, überall gleich weit entfernt. Diesem Kreis hier, für den der englische Dichter W. S. Maugham verantwortlich bezw. unverantwortlich zeichnet, fehlt der entscheidende Mittelpunkt und er kann deshalb nur sehr bedingt als ein Kreis bezeichnet werden. Es ist mehr ein Reigen, der die Wiederkunft aller Dinge zeigt, in diesem Fall die Reprise des Schicksals einer englischen Aristokratenfamilie: wie dem Vater einst die Frau durchging, so auch nach dreißig Jahren dem Sohne. Das geschieht in beiden Fällen unter gleich erschwerten und erschwerenden Umständen, wodurch sich aber der Verfasser des Stückes seine dichterische Arbeit nur umso leichter macht.

Elisabeth Bergner spielt die Frau des Sohnes. Das Bemerkenswerte an ihrer Rolle ist, daß ihre Eignerin Elisabeth heißt. Keine Königin Elisabeth, kaum eine Elisabeth von England, sondern mehr ein etwas irrationales, von der Liebe getragenes, von Gefühl beschwingtes, von der Laune des Lebens verwehtes Geschöpf — kurz eine Rolle für Elisabeth Bergner. Der Duft des englischen high life schwebt weniger darüber als vielmehr der Hauch aus einem der schönen Pensionsgärten am Genfer See. Ariane hat sich ihre Filmrolle nicht so sehr abschminken können, daß man sie in diesem Falle nicht wieder erkennen würde.

Aber man freut sich über eine solche Wiederkehr, weil damit die drei Dimensionen der theatralischen Wirklichkeit eine anmutige Ergänzung des Films bilden, und die verschiedenen Arianen- und Bergner-Schwärmer und besonders Schwärmerinnen haben in diesem Fall zweifellos auch ihre Gastspielbefriedigung gefunden. Sie waren am Montag nicht in übermäßig großer Anzahl vorhanden, die Hitze, der Feiertag, die Wiederholung des Gastspiels und der für solche Gelegenheiten nicht sehr günstige Musensaal mögen dazu beigetragen haben, Elisabeth auf ihrer etwas imaginären englischen Kreisinsel etwas einsam schwimmen zu lassen.

Ihre Mannschaft, die sie umgab, zeigte erneut ein Ensemble von Niveau. Dieser Kreis wollte sich zwar nicht ganz schließen, aber das mag auch an der Art liegen, wie die verschiedenen Segmente dichterisch in diesem Stück verteilt sind. Leider konnte die hier so gern gesehene Elisabeth Lennartz deshalb gar nicht so in Erscheinung treten, wie man es ihr und uns gewünscht hätte, damit sie als die zweite bezw. die dritte Elisabeth entsprechend zur Geltung gekommen wäre. Von den beiden Partnern der Hauptdarstellerin, Eberhard Leindorff, und Carl Heinz Jaffé konnte eigentlich nur eine überzeugende Leistung auf die Gastspielbühne bringen. Der Räsoneur des Stückes, gespielt von Kurt Ehrle, gab eine feinausgewogene, klug instrumentierte Darstellung. Hertha Ruß als sündhafte Lady und schicksalsträchtiges Kreisvorbild, erweiterte ihre Kreise zu dialogisch sich ausbuchtenden Parabeln, bei Lunch, Bridge und anderen englischen Landhausbelanglosigkeiten, in deren ungleichmäßiger Mitte der gut gezeichnete, vom Alter mitgenommene Liebhaber des Paul Hardtmuth stand.

Im übrigen wollen wir uns auf der deutschen Bühne durch solche Kreise wie diese nicht weiter stören lassen. Mit dem Wunsch, prominente Gäste in anderen Stücken zu sehen, nahm man von Elisabeth Bergner und den Ihren Abschied.

⊙ **Wiedersehen mit Hans Bahling als Hans Sachs.** Der erste Tag des Pfingstfests erhielt im Nationaltheater ein festliches Gepräge. In der sommerlichen Festoper der „Meistersinger" sang Hans Bahling den Hans Sachs. Das ist eine Rolle, in der man einem beliebten Sänger zujubeln kann, und so warteten denn die sehr zahlreichen Bahlingfreunde nicht erst bis zu dem im Werk selbst vorgesehenen Jubel auf der Festwiese, sondern brachen bereits beim Erscheinen des Meistersängers im ersten Akt in Begrüßungsovationen aus. Man merkte, wo die Freunde Bahlings ihr hauptsächliches Quartier aufgeschlagen haben: in den Höhen des Theaters, dort, wo die eigentlichen Sachverständigen sitzen. Aber auch die in den andern Rängen und im Parkett (wenn auch nicht so zahlreich) verteilten Zuhörer konnten ihre Freude an der frischen und unmittelbaren Leistung Bahlings an diesem für ihn sehr ehrenvollen Abend geben, der den Künstler im Vollbesitz seiner gesanglichen und auch darstellerischen Mittel zeigte. Am Schluß wuchsen die Beifallskundgebungen für den Künstler zu ungewöhnlicher Stärke an. Ein stimmungsvoller Abend des Wiedersehens war zu Ende.

⊙ **Xaver Fuhr erhält den Villa Romana-Preis.** Bei der Eröffnung der Ausstellung des deutschen Künstlerbundes in Essen teilte der Reichskunstwart Dr. Redslob in seiner offiziellen Rede mit, daß der Villa Romana-Preis diesmal auf den Mannheimer Maler Xaver Fuhr gefallen sei. Dieser, vom Reichsinnenministerium zu vergebende Preis, besteht in einem freien Aufenthalt in der Villa Romana zu Florenz während der Dauer eines Jahres. Man wird besonders auch in Mannheim diese verdiente Auszeichnung des eigenartigen Künstlers begrüßen.

MARCHIVUM

Mahnung zur Vorsicht

Amtlich wird mitgeteilt: Am 22. Mai gegen 12 Uhr fuhr zwischen Brombach und Steinen ein Personenkraftwagen in die geschlossene Wegschranke der Wiesentalbahn. Ein in Anfahrt begriffener Personenzug konnte vom Wärter noch rechtzeitig gestellt werden, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Ständig mehren sich die Fälle, in denen Wegschranken von Kraftwagen überfahren werden. So sind allein im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe im vergangenen Jahre in 48 Fällen, im laufenden Jahre in 24 Fällen Kraftfahrer in geschlossene Wegschranken gefahren und haben damit ihr Leben und das ihrer Mitfahrer leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Möge dieser Hinweis dazu beitragen, daß die dringend gebotene Vorsicht gerade in der stärkeren Reisezeit nicht außer Acht gelassen wird.

Preisausschreiben der Polizeidirektion

Die Einsendungsfrist für Lösungen des Verkehrspreisausschreibens der Polizeidirektion ist abgelaufen. Es sind ungefähr 6000 Einsendungen erfolgt, deren Sichtung im Gang ist. Es darf schon jetzt gesagt werden, daß die Mehrzahl der Einsender das Verkehrsbilderrätsel richtig gelöst hat. Es scheint also, daß die Verkehrsgebote, deren Kenntnis dem Publikum beigebracht werden sollte, allmählich bekannt sind. Das Preisgericht wird am morgigen Mittwoch zusammentreten und die Verlosung der Preise vornehmen. Am Freitag, 29. Mai, werden die Namen der Gewinner der Hauptpreise veröffentlicht.

Unfälle im Strandbad

129 Unfälle während der Feiertage von den Sanitätsstationen behandelt

Außer dem in unserm Pfingstartikel erwähnten teilt der Polizeibericht noch folgende Unfälle mit: Am Montag vormittag erlitt im Strandbad ein 22 Jahre alter Student beim Baden einen Schwächeanfall. Er wurde nach der Sanitätswache verbracht, von wo aus er seinen Weg allein fortsetzen konnte. — Gestern nachmittag erlitt eine 14 Jahre alte Handelsschülerin im Strandbadgelände einen Hitzschlag. Die Erkrankte wurde mit dem Krankenwagen des Roten Kreuzes nach ihrer Wohnung verbracht. — Ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling stürzte gestern abend beim Spielen im Strandbad zu Boden und kugelte sich den rechten Arm aus. Der Verunglückte wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Im übrigen mußten außer den schon angeführten Unfällen auf den beiden Sanitätsstationen des Strandbads am Samstag 3, am Sonntag 68 und am Montag 57 Unfälle leichterer Natur behandelt werden.

Zum Brand in der Rheinischen Gummi

wird uns von der Direktion des Unternehmens mitgeteilt, daß es nur in einem kleinen Raum, in dem keine 10 Kilogr. Gummi waren, und auch keine sonstigen Rohstoffe, gebrannt hat. Auch im dritten Stock habe sich nicht ein einziges Kilo Gummi befunden. Der ganze Schaden dürfte allerhöchstens 200 Mark betragen.

*

* **Deutschlandreise schwedischer Studenten.** Im Juni wird eine Gruppe von etwa 20 bis 30 Studierenden der schwedischen Universität Upsala eine größere Deutschlandreise unternehmen. Die Gesellschaft, deren Reiseplan vom Deutschen Akademischen Austauschdienst ausgearbeitet wurde, trifft am 8. Juni in Berlin ein und wird nach kurzem Aufenthalt über Weimar nach Heidelberg weiterreisen, wo für elf Tage Standquartier bezogen wird. Von hier aus werden Ausflüge nach dem Schwarzwald, ins Neckartal usw. unternommen. Von Heidelberg aus fahren die Studenten über Frankfurt—Wiesbaden—Mainz und Köln nach Hamburg, wo die Reise am 22. Juni endet.

Veranstaltungen

Abendkonzerte im Friedrichspark

Nach der drückenden Hitze, die tagsüber herrscht, bietet der abendliche Aufenthalt im Friedrichspark ein wahres Labsal. Selten sahen wir die schönen Anlagen so gut besucht, wie an den Abenden der beiden Pfingstfeiertage. Die rührige Leitung hatte sich für die beiden Feiertage der beiden bestbekannten Mannheimer Orchester versichert und überdies zwei Solisten gewonnen, die als ehemalige Mitglieder des Mannheimer Nationaltheaters beim Publikum in hoher Gunst stehen. Am Pfingstsonntag konzertierte das Mannheimer Philharmonische Orchester unter der befeuernden Leitung von Kapellmeister L. Becker mit einem erlesenen Programm, als dessen Glanzpunkte wir den Walzer „Rosen aus dem Süden", die „Rigoletto"-Fantasie und die Ouvertüre zu Thomas' „Mignon" hervorheben. Herr Alfred Färbach trug, vom Publikum lebhaft begrüßt, die große Arie des Max aus „Freischütz", Walters Preislied („Meistersinger") und die Gralserzählung aus „Lohengrin" vor, wobei der metallische Glanz der Stimme und ihre Tragfähigkeit allen Hörern hohen Genuß bereitete. Hohe Anerkennung verdient die Direktion des gewohnten Führers.

Das Programm des zweiten Feiertags bestritt das Mannheimer Konzert-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Otto Homann-Webau, ebenfalls mit einer reichhaltigen Vortragsfolge, als deren Gipfelleistungen die Ouvertüre zu Rossinis „Tell", die Fantasie aus dem „Fliegenden Holländer" und die Walzer-Revue „Zurück zum Walzer" besonders angeführt seien. Hans Bahling bestritt die Vortragsfolge mit Valentins Gebet (aus Gounods „Margarete"), den beiden Balladen „Das Lied vom Landsknecht" von Maase und „Hernik und Musketier" von ..., ferner dem Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser". Es spricht für die hohe Leistungsfähigkeit beider Kapellen, daß die Gesangseinlagen sehr geschickt mit Streichorchester begleitet wurden, während für die rein instrumentalen Vorträge die tragfähigere Blasmusik in Aktion trat. Die künstlerische Leitung des zweiten Abends lag bei Kapellmeister Homann-Webau in besten Händen. Sämtliche Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. c.

40 Jahre Evang. Volksverein Mannheim

Notzeiten haben auch ihr Gutes. Sie mahnen zur Besinnung und Sammlung. Ideen vergangener Jahre werden lebendig und aufs neue erfaßt und verwirklicht. Das beweist das Erwachen des Volksvereinsgedankens. Dieser Gedanke lebt und wird auch auf evangelischem Boden gepflegt. Davon zeugte die gestrige Jubiläumsfeier des Mannheimer Volksvereins. Er ist vor 40 Jahren als evangelischer Arbeiterverein gegründet worden und will nun als Volksverein beidem dienen: der Kirche und ihrem sozialen Willen in der Welt. Daher hatte die ganze Feier in der Hauptsache kirchlichen Charakter. Er kam zum Ausdruck in einem

feierlichen Festgottesdienst,

der vormittags in der Konkordienkirche stattfand und sich sehr starker Teilnahme erfreute. Viele Festteilnehmer kamen in besonderem Zuge, der auf dem Meßplatz sich gebildet hatte — ein Mittel, das auf evangelischer Seite selten benutzt wird. Die Festpredigt hatte Kirchenrat Maier übernommen. Er sprach in wirkungsvoller und zeitgemäßer Weise vom Wirken und Walten des Pfingstgeistes in der Gemeinde der Gegenwart. Dessen soll der Verein bei seiner Aufgabe bewußt bleiben. Denn Ausgleichung der Gegensätze und Versöhnlichkeit untereinander schafft diese Welt immer weniger. Sie redet von Frieden und starrt in Waffen. Sie kuriert und operiert, bis der Volkskörper ruiniert ist. Um so größer werde täglich die Aufgabe der glaubenden Gemeinde.

Es folgte die kirchliche Weihe der neuen Fahne.

Nur große Opferwilligkeit hat es zur Anschaffung kommen lassen. Der Festprediger sprach packende Weiheworte. Lautlose Stille beherrschte das große Gotteshaus. Das neue Banner will Wahrzeichen sein evangelischen Glaubens und sozialen Wollens in zerklüfteter Zeit. Zum Schluß fand eine Ehrung von neun Mitgliedern statt, die dem Verein 25 Jahre angehören. Sie erhielten Urkunden, die Dekan Maier überreichte. Festlich wirkten die Darbietungen des Männerchors unter trefflicher Leitung von Chormeister Schübelin. Mit zwei Strophen des Chorals „Großer Gott, wir loben dich" fand der ganze Gottesdienst seinen erhebenden Abschluß.

In den Nachmittagsstunden versammelten sich etwa 2000 Festteilnehmer im Nibelungensaal zur eigentlichen

Jubiläumsfeier.

Ein stattlicher Festzug, eröffnet durch eine Reitergruppe, bewegte sich vom Zeughausplatz aus durch die Straßen nach dem Rosengarten. Einheimische und auswärtige Brudervereine stellten das Hauptkontingent. Musik und Fahnen belebten das Ganze. Der bewährte evangelische Posaunenchor unter Leitung von Kapellmeister Jahn eröffnete die Feier. Es folgte der Männerchor des Vereins mit dem festlichen Satz: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Ein Festprolog, begeistert gesprochen von Fräulein Andruszka, beschrieb die Losung des feiernden Bundes, worauf der 1. Vorsitzende Martin Sponagel die Versammlung begrüßte. Es gelte, die Forderung der Zeit erkennen. Diese mahne zur Einheit und Geschlossenheit auf dem Felsenboden des Evangeliums. Nicht Klassenkampf, sondern Klassenversöhnung erstrebe der Volksverein. Mit dieser Losung wolle er marschieren und siegen unter dem Zeichen des Kreuzes.

Die Jubiläumsfestrede hielt der Landesvorsitzende der evangel. Volksvereine,

Pfarrer Teutsch-Leutershausen.

Nach warmen Grußworten an den Mannheimer Verein sprach er packend und erschütternd von der tiefen Wurzel unseres Elends. Wir waren reich, wir waren mächtig. Aus einem einfachen Bauernvolk sind wir ein gewaltiges Industrievolk geworden. Da erfaßte uns unseliger Wahn: wir sind als Volk gottlos geworden. Jahrzehnte lang drang das Gift von oben nach unten, so daß fast alle Stände Ehrfurcht und Glauben verloren. Wo aber Gottlosigkeit herrsche, folge naturgemäß die Sittenlosigkeit auf dem Fuße. So seien die gemeinsten und frivolsten Stücke nur in Deutschland möglich. Ob der verlorene Sohn wohl heimkehrt? Jedenfalls sei es falsch, zu behaupten, um der Reformation willen sei alles Elend gekommen. Nur die Wahrheit kann uns frei machen.

Im weiteren Verlauf der Dinge fanden zwei Festakte statt. Durch Festjungfrauen erfolgte zunächst die Uebergabe der neuen Fahne. Der Männerchor leitete begeisternd ein mit seinem: „Glaube, Liebe, Hoffnung" von A. Zwissig. Fräulein H. Ebert sprach eindrucksvoll den für die Stunde verfaßten Prolog: „Die alte und neue Fahne" von A. Schübelin. Während des Vortrags vollzog sich die

Enthüllung und Uebergabe des Banners.

Ein Choral, gesungen von der Festversammlung, beschloß den Akt. Es folgte in einem zweiten die Ehrung der Sänger-Jubilare. Auch hier festliche Einleitung durch den gutgeschulten Chor, worauf der Vorsitzende des Männerchors, K. Jung, geschichtlich und grundsätzlich sich über Wesen und Ziel der Männerchorarbeit im Volksverein verbreitete. Im Namen des Badischen Sängerbundes, dem der Männerchor seit einigen Jahren angehört, sprach dann K. Hügel programmatische Worte über die Pflege des deutschen Liedes. Bestehendem Brauch zufolge ehrte er für 40jährige Sangestreue die Herren Karl Lenz, Georg Appel und Johann Minor. Sie erhielten das Ehrendiplom des Badischen Sängerbundes. Mit Sängernadeln wurden ausgezeichnet für 25jährige Mitgliedschaft: Hans Bareis, Wilhelm Blase, Georg Gerlach, Karl Jung, Ludwig Knapp, Martin Sponagel und Karl Vogelmann. Für alle Ehrungen dankte würdig der Vorsitzende. Freudige Begeisterung riefen zum Schluß die zum Teil originellen Grüße hervor, die von Vertretern auswärtiger Vereine überbracht wurden. Alle bekundeten sie Teilnahme, sprachen vom Ernst der Stunde und von williger Bereitschaft. Sie grüßten mit Schleifen und Schärpen oder brachten Geldspenden für Arme.

Darbietungen hiesiger und auswärtiger Kirchenchöre sorgten für weitere musikalische Bereicherung der Feier, die als Ganzes würdig und eindrucksvoll verlief. Mit dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott" schloß gegen 7 Uhr die Veranstaltung. In den Abendstunden versammelten sich noch viele zu programmloser Nachfeier im großen Saal des Wartburghospizes. Dr. B.

Pfingsten im Schwarzwald

Heiß in Sonne und heiß im Verkehr! — Eine Verkehrshochflut über zweieinhalb Tage

Die Pfingstschlacht im Schwarzwald ist geschlagen! Man übersieht die Ereignisse und kommt zu dem Ergebnis, daß Sonne und Wärme vereint einen gewaltigen Verkehr auf die Beine gebracht haben, wie er schon lange nicht mehr da war. Es ist schwer, von besonderen Erscheinungen dieser Verkehrswelle zu sprechen. Immerhin läßt sich sagen, daß gewisse landschaftliche Zentren, wie der Feldberg, Triberg, der Nordschwarzwald mit seinen vielfachen Zielen und Punkten, das Kniebismassiv mit Freudenstadt, der Bodensee usw. derart anfeuernd gewirkt haben, die vielfachen Ströme aufnahm, vereinigte und geteilt wieder an verschiedene Richtungen weitergab, daß man hier von Schnittpunkten eines Großverkehrs sprechen kann.

Die Wettervoraussetzungen waren die denkbar besten geworden. Mit Freitag war wie bestellt die Wetterbesserung eingetreten. Der Pfingstsamstag erwachte in Wolkenlosigkeit. Das gute Wetter hielt bei weiter steigendem Luftdruck an und brachte so für die Feiertage eine gewaltige Menschenmenge in Bewegung, die auch durch die Beständigkeit des Wetters reichlich belohnt wurde. Wohl kam es Sonntag vormittag und Montag nachmittag zu kleinen gewitterdrohenden Wolkenbildungen, aber es gab keine Verkehrsstörungen.

Im ganzen wurden die Feiertage mit ihren für Ende Mai sehr hohen Wärmegraden zu absoluten hochsommerlichen Tagen,

wie sie für die Jahreszeit selten sind.

Der Verkehr wickelte sich im Schwarzwaldinnern trotz aller Häufung von Menschen und Fahrzeugen glatt ab. Es wird aber immerhin über manche Unart von Kraftfahrern geklagt, die sich draußen manches erlauben, was sie in der Heimatstadt sich peinlich versagen. Vor allem gilt das für die Parkverbote. Hier wäre mancher Ort des Gebirges für einige Selbstdisziplin sehr dankbar, was auch für die geräuschvollen Krafträder in früher Morgenstunde gilt. Man kann da auch anders. Auf der Reichsbahn gab es kaum nennenswerte Verspätungen. Manche beschleunigten Personenzüge und gewöhnlichen Züge mußten doppelt, ja dreifach gefahren werden. Dafür zeigten aber die Schnellzüge im Gebirge infolge der vollkommenen Sperrung aller Schnellzüge für Sonntagskarten, von deren Zulassung die Reichsbahn Ueberfüllungen und betriebliche Störungen befürchten zu müssen glaubte, eine reichliche Leere, die endlich doch der Reichsbahn zu denken geben sollte, selbst in Berlin. Die Reichsbahn hat sich sicherlich in vielen Teilen ihres Netzes damit selbst wieder einmal ins eigene Fleisch geschnitten. Die Leere der Schnellzüge macht bei der sonstigen Stärke des Verkehrs fast den Eindruck einer gewollten Antwort des Publikums, dem ja im Auto heute so ein schöner Ausweg zur Verfügung steht. Die Reichsbahn klagt über den Kraftwagen und seinen Wettbewerb und treibt ihm dabei selbst die Leute zu.

Wirtschaftlich war der starke Pfingstverkehr und das gute Wetter für die Gebirgsorte ein sehr willkommenes Plus. Es herrschte im allgemeinen eine gute Besetzung, vor allem in der Nacht auf Montag, wenn auch von einer Ueberfüllung oder Platzmangel allgemein nicht, höchstens im Einzelfall, gesprochen werden kann. Man wird mit den Pfingsttagen 1931 zufrieden sein dürfen. »oe«

*

* **Rücktritt Otto Burckhardts?** Wie verlautet, beabsichtigt der 1. Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Otto Burckhardt-Heidelberg, anläßlich der Ende Juni stattfindenden außerordentlichen Landestagung sein Amt als Präsident des Verbandes niederzulegen.

* **Das Fahrrad ist kein Transportfahrzeug!** Am Samstag vormittag fuhr ein 14 Jahre alter Autoschlosserlehrling auf einem Fahrrad mit einem Topf Autofett über den Neckarauer Uebergang. Der Lehrling, der durch den Topf in seiner Bewegungsfreiheit beeinträchtigt war, verlor dabei die Herrschaft über das Rad, stürzte und brach sich den rechten Unterarm. — Wie oft ist schon davor gewarnt worden, auf dem Fahrrad Transporte auszuführen, die über die Zweckbestimmung dieses Fahrzeugs weit hinausgehen. Aber immer wieder wird gegen diese eigentlich selbstverständliche Verkehrsregel gesündigt.

* **234 Radfahrer am Samstag verwarnt.** Bei einer am Samstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden gebührenfrei verwarnt: 183 Radfahrer, weil sie beim Einbiegen in eine andere Straße nicht durch Ausstrecken eines Armes die neue Fahrtrichtung anzeigten, 12 Radfahrer wegen zu schnellen Fahrens, 39 Radfahrer, weil sie ihr Fahrrad auf dem Gehweg schoben.

Was hören wir?

Mittwoch, 27. Mai

7.05: **Langenberg:** Morgenkonzert auf Schallplatten.
7.30: **Frankfurt:** Frühkonzert des Kurorchesters Bad Homburg.
9.30: **Königswusterhausen:** Berufsschule und Volksschule. Prof. Hellpach spricht.
10.00: **Südfunk:** Schallplattenkonzert.
10.15: **Langenberg:** Gymnastik für Frauen.
11.50: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
12.00: **Königswusterhausen:** Schallplattenkonzert: Gegensätze.
12.20: **Südfunk:** Promenadekonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
12.30: **München:** Mittagskonzert auf Schallplatten.
13.05: **Langenberg:** Mittagskonzert.
13.30: **Heilsberg:** Unterhaltungsmusik.
14.45: **Königswusterhausen:** Kinderstunde.
15.20: **Frankfurt:** Stunde der Jugend.
15.20: **München:** Die Artistik in Deutschland. Vortrag.
15.20: **Wien:** Akademie.
15.30: **Südfunk:** Märchenstunde für Kinder.
15.45: **Heilsberg:** Kinderfunk.
15.50: **Langenberg:** Kinderstunde.
16.20: **München:** Kinderstunde.
16.30: **Berlin:** Streichorchesterkonzert.
16.40: **Langenberg:** Frauen in anderen Ländern.
17.20: **München:** Vesperkonzert. J. Strauß, Lortzing, Offenbach usw.
17.45: **Heilsberg:** Elternstunde.
17.45: **Südfunk:** Vortrag mit Schallplattenbeispielen von Dr. Kojed: Prüfung und Eichung von Rundfunkgeräten.
18.15: **Frankfurt:** Stunde der Arbeit.
18.45: **Südfunk:** Gibt es Leben auf den Sternen? Vortrag von Prof. E. Beutel.
18.55: **Wien:** Zum 7. Oesterreichischen Bundesschießen in Oesterreich.
19.20: **Berlin:** Unterhaltungsmusik. Weber, Strauß, d'Albert usw.
19.30: **München:** Unterhaltungskonzert. Drechsel, Verdi, Bizet usw.
19.45: **Frankfurt:** Mosaik-Programm. Ziehrer, Haydn, Interview mit Ali Beinhorn usw.
19.50: **Wien:** Berichte und Resultate von der Europameisterschaft im Fechten.
20.00: **Königswusterhausen:** Aus Leipzig: Neuntes Europäisches Konzert. Mendelssohn-Bartholdy, Schumann, Brahms usw.
20.00: **Heilsberg:** Aus Danzig: Wir durchtanzen ein Jahrhundert.
20.00: **Langenberg:** Abendmusik.
20.45: **Langenberg:** Wiener Bildnisse.
21.30: **Königswusterhausen:** Liebesbriefe berühmter Frauen.
22.10: **Wien:** Abendkonzert. Koralani, Mozart, Nachtigal usw.
22.50: **Frankfurt:** Tanzmusik.
23.00: **Langenberg:** Tanzmusik.

Aus dem Ausland

13.15: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
16.00: **Beromünster** (Bern, Basel, Zürich): Musik für die Kleinen. Schallplatten.
17.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Buntes Programm.
17.00: **Rom-Neapel:** Orchesterkonzert. Leichte Musik.
18.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Ouvertüren und Fantasien.
18.20: **Prag:** Deutsche Sendung. Schundliteratur 1811 contra 1931.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Leichte Musik.
19.10: **Mailand:** Konzert. Mascagni, Offenbach, Strauß.
19.45: **London-Daventry:** Orchesterkonzert. Liszt, Smetana, Saint-Saens usw.
20.00: **Beromünster** von Zürich: W. A. Mozart: Hornkonzerte.
20.30: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Weber, Guiraud, Mendelssohn usw.
21.35: **London-Daventry:** Kammermusik. Mozart, Franck.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Mittwoch, 27. Mai

Fortdauer des heiteren und sehr warmen Wetters. Gegen Abend vereinzelt Wärmegewitter.

Ueber Europa hat sich ein Hochdruckgebiet ausgebreitet, das uns heiteres und hochsommerlich warmes Wetter gebracht hat. Erstmalig in diesem Jahre wurden an den beiden Pfingstfeiertagen in tiefen Lagen 30 Grad Höchsttemperatur erreicht (Tropentag). Auf dem Feldberg stieg die Temperatur bis auf 22 Grad.

Die seit Tagen vor der europäischen Westküste festliegende atlantische Zyklone findet jetzt den Weg in nordöstlicher Richtung nach dem Eismeer offen und wird daher unser Wetter nicht beeinflussen.

Reisewetter

In ganz Deutschland herrscht gegenwärtig heiteres und hochsommerlich warmes Wetter. Nur an der Küste, wo sich der abkühlende Einfluß der See geltend macht, betragen die Frühtemperaturen 13 bis 15 Grad, sonst im Binnenland meist 20 Grad.

Flugwetter

Deutschland hat heute heiteres und in Bodennähe meist windstilles Wetter. In der Höhe weht leichter Ostwind. Mit der Möglichkeit lokaler Wärmegewitter ist in den Abendstunden zu rechnen.

Wasserwärme (heute früh 8 Uhr):
Rhein (bei Mannheim) 17 Grad.
Rhein (bei Rappenwörth) 16 Grad.
Bodensee (bei Konstanz) 14 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	23.	26.
Basel	1,42	2,00	1,75	1,90	1,71
Schusterinsel	2,06	2,67	2,65	2,55	2,42
Kehl	3,30	3,40	4,25	4,02	3,69
Maxau	5,35	5,35	5,60	5,16	5,54
Mannheim	4,27	4,32	4,57	5,06	4,61
Kaub	2,88	2,82	3,02	3,26	2,92
Köln	2,87	2,82	2,84	2,92	2,47

Neckar-Pegel	21.	22.	23.	26.
Mannheim	4,88	4,97	5,07	4,65
Jagstfeld	2,25	2,15	1,74	1,43
Heilbronn	2,07	2,08	1,72	1,40
Plochingen	0,98	0,93	0,74	0,93

Geschäftliche Mitteilungen

Regelmäßige und gründliche Reinigung der Kopfhaut ist die Grundlage für gesundes und schönes Haar. Namentlich für solche Personen, die an Schuppen und Schinnen leiden, ist es wichtig, mindestens wöchentlich einmal den Haarboden gründlich zu waschen und zu massieren. Ganz besonders dazu geeignet und wegen seiner belebenden Wirkung geschätzt ist das seit Jahrzehnten bekannte Pixavon und Pixavon-Shampoon. 8906

Sparsamkeit: DUNLOP

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 26. Mai 1931 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nummer 23

Aus Baden

Schwerer Unfall eines Theater-Autos

* **Todtmoos**, 26. Mai. Ein mit 12 Personen besetzter Schnellastwagen des Kurtheaters Bad Dürrheim geriet zwischen St. Blasien und Todtmoos infolge Versagens der Bremsen und der Steuerung in ein so schnelles Tempo, daß es sich überschlug. Die etwa 40 Jahre alte Schauspielerin Sprettke wurde getötet, während die übrigen Mitglieder der Theatergruppe, die sich zum Teil durch Abspringen zu retten versuchten, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Truppe befand sich auf dem Wege nach Todtmoos, wo sie am Abend spielen wollte.

Brände im Schwarzwald

* **Wildgutach** (Amt Waldkirch), 25. Mai. Hier brannte der sogenannte Streiferhof nieder, eines der ältesten Schwarzwaldhäuser des Wildgutachtales. Der Schaden ist sehr groß, da nichts gerettet werden konnte. Eine Kuh verbrannte. Die Brandgeschädigten sind die Witwe Wurthern, die Händlerin Josefine Frey und der Briefträger Blessing.

* **Buggenried** (Amt Waldshut), 25. Mai. Hier wurde das dem Polizeidiener Rudolf Schertle gehörende Doppelwohnhaus bis auf den Grund eingeäschert. Der Gebäudeschaden beträgt 28 000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

*

* **Schwetzingen**, 25. Mai. Eine fröhliche Pfingstbotschaft kommt aus dem Schloßgarten. Neun junge Schwäne sind ausgeschlüpft. Hoffentlich bleiben alle gesund und am Leben, denn die Schloßgartenschwäne erfreuen sich der besonderen Liebe des Publikums.

? **Heddesheim**, 25. Mai. Am gestrigen Pfingsttag nachmittag beging die evang. Gemeinde die Eröffnungsfeier des Gebäudes des evang. Gemeindesaales sowie das 25jährige Bestehen der Kleinkinderschule. Die Veranstaltung war von gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen umrahmt und die Beteiligung sehr zahlreich. Auch eine besondere Abordnung der politischen Gemeinde und und der Schwesterkongregation war erschienen. Die Festrede hielt der evang. Ortsgeistliche. Der kath. Ortsgeistliche hielt eine längere Ansprache, die sehr beifällig aufgenommen wurde.

* **Hettingen** (Kreis Mosbach), 25. Mai. Ein mit drei Personen besetztes, nach Walldürn fahrendes Auto fuhr infolge Versagens des Steuers gegen einen Baum und stürzte die 1,50 Meter hohe Böschung hinunter. Der Wagen überschlug sich und wurde erheblich beschädigt. Während zwei der Fahrgäste mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davonkamen, erlitt der Führer verschiedene Quetschungen und Schnittwunden.

* **Freiburg i. Br.**, 26. Mai. Einem in der Clarastraße wohnenden Kaufmann wurde in der Nacht zum ersten Feiertag sein erst einige Wochen alter Wagen aus der Garage entwendet. Man fand den Wagen vollständig demoliert im Graben der Merzhauserstraße. Der Dieb muß bei seiner Fahrt selbst zu Schaden gekommen sein, da sich an der Schutzscheibe und anderen Teilen des Wagens Blutspuren vorfanden.

Toten-Ehrung der alten Reserve-Fünfer

* **Neustadt a. H.**, 25. Mai.

Die Weihefeier des dem ehemaligen bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5 und seinen Toten errichteten Denkmals in Neustadt a. H. begann schon am ersten Pfingstfeiertag. Abends 7.28 Uhr trafen die drei Bataillonsfahnen des Regiments aus München auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Eine vieltausendköpfige Menge hatte sich hierzu eingefunden. Eine Militärkapelle, bestehend aus Musikern des ehemaligen 23. Infanterie-Regiments, begrüßte die Fahnen mit einem Militärmarsch.

Abends 8 Uhr begann im dichtgefüllten, mit Fahnen reich gezierten großen Saal des Saalbaues die

Begrüßungsfeier,

die eingeleitet wurde durch Vorträge der Kapelle des ehemaligen 23. J.-R. und durch Gesänge von Frau Dr. Bollenbach-Ludwigshafen. Hauptmann a. D. Kreuzer-Mannheim begrüßte die Ehrengäste, besonders den Prinzen Franz von Bayern, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Prinz Franz von Bayern

hieß darauf die Pfälzer Kameraden willkommen, überbrachte ihnen die Grüße des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht und betonte besonders die Verdienste des Kommandeurs Haasy. Regimentskommandeur von Haasy brachte sodann eine Reihe von Auszeichnungen zur Verteilung: die Prinz Rupprecht-Medaille für Verdienste um das Regiment usw. an Hauptmann d. R. Kreuzer-Mannheim, Oberleutn. der Ref. Friedrich Mayer, Bad Dürkheim, Hptm. d. Ref. Rechtsanwalt Barth-Bad Dürkheim, Unteroff. d. Ref. Verwaltungsoberinspektor Mayer-Neustadt a. H., Hauptmann d. Ref. Druckereibesitzer Karl Hinkel-Bad Dürkheim, Hptm. d. Ref. Regierungsrat Kripp vom Versicherungsamt Landau, Feldartill.-Ltn. Stadtbaurat Glückert-Neustadt a. H. 29 Angehörige des Regiments wurden mit dem Prinz-Alfons-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Oberkommandeur von Stetten würdigte die Verdienste der Regimentsangehörigen, denen es insbesondere zu danken gewesen sei, daß der Feind bei den Kämpfen um den Fureaux-Wald nicht durchbrechen konnte. Major Oehlert-Neustadt a. H. sprach namens der Offiziersvereine der Pfalz und im Auftrage des Verbandes der militärischen Vereine von Neustadt. Bürgermeister Dr. Forthuber bewillkommnete die Gäste namens der Stadt und des Bezirks.

Hochinteressant waren die

Lichtbilder aus der Geschichte des Regiments,

die Leutnant der Ref. Linsenmaier-Neustadt mit begleitenden Erklärungen vorführte. Lebende Bilder, vorgeführt von der Jugendgruppe des Artillerie-Vereins und des Marine-Vereins Neustadt a. H. fanden ebenfalls den Beifall der Versammlung. Hofschauspieler August Heinrich erfreute mit seinen Dialekt-Dichtungen und die Militärkapelle füllte die Pausen mit schneidigen Märschen aus.

Der zweite Festtag

begann mit Gottesdiensten in den Kirchen und in der Synagoge. Um halb 10 Uhr sammelte man sich auf dem Neptun-Platz zum Abmarsch nach dem Ehrenmal auf der Terrasse von Dr. Welsch. Dem Zuge voran marschierte die Kapelle des ehemaligen 23. Infanterie-Regiments. An der Spitze der Fahnensektionen wurden die drei Regimentsfahnen getragen. Vor dem Ehrenmal sammelten sich Tausende von Personen.

Der Weiheakt

wurde eingeleitet durch die Kapelle der 23er mit dem „Bayerischen Militärgebet". Die Weiherede hielt der ehemalige Regimentskommandeur, Generalmajor a. D. Ritter von Haasy. Er wies zunächst darauf hin, daß von dem Reserve-Regiment Nr. 5 88 Offiziere und 3008 Unteroffiziere und Mannschaften den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind. Unauslöschlich lebe das Gedächtnis an ihre Treue bis in den Tod in unseren Herzen weiter. „Das Vaterland über alles!" müsse wieder die Parole des ganzen Volkes werden, das schuldeten wir unseren Toten. Die meisten tapferen Kameraden lägen draußen in Feindesland. Ihnen sei nun heute hier am schönsten Ort der fröhlichen Pfalz ein gemeinsames Grabmal entstanden.

„Senkt euch, ihr Fahnen, die alten Reserve-Fünfer grüßen ihre Toten!"

Bei diesem Ausruf fiel die Hülle von dem aus Königsbacher Sandstein erstellten 4½ Meter hohen Kriegerfigur, deren rechte Hand auf dem Schwerte ruht, während die erhobene Linke einen Lorbeer hält. Die Musik spielte den Präsentiermarsch, dann krachten die Ehrensalven der Gewehrsektionen von Haardt und Mußbach, während die Musik „Ich hatt' einen Kameraden" spielte. Kommandeur Haasy legte einen Kranz am Denkmal nieder und übergab dieses dem Stadtrat von Neustadt in Obhut.

Bürgermeister Dr. Forthuber gab das Versprechen ab, daß die Stadtverwaltung das Denkmal stets in hohen Ehren halten werde. Weitere Kränze wurden niedergelegt durch Prinz Franz von Bayern im Namen des Kronprinzen Rupprecht und in seinem eigenen Namen, dann von Generalmajor von Stetten im Namen des 2. bayerischen Armeekorps und von Major a. D. Dr. Gustav Oehlert im Namen der pfälzischen Offiziere und der Vereinigten Militärvereine von Neustadt a. H.

Zum Schluß folgte durch Kommandeur Haasy die

Ehrung zweier Fahnenträger, die mit der Fahne in der Hand vor dem Feinde gefallen sind.

Es sind dies Unteroffizier Richard Hoßbein von der 12. Kompagnie und der Unteroffizier Jakob Kühn von der 2. Kompagnie; deren Namen, Zeit und Ort des Heldentodes wurden in breite silberne Ringe eingraviert. Die Ringe werden an den Fahnenstangen angeheftet. — Mit dem Niederländischen Dankgebet schloß der eindrucksvolle Weiheakt.

Nach dem Festessen im Saalbau stellte sich der Festzug im Stadtteil Winzingen auf. Er marschierte durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Saalbau. Auf dem Neptunplatz wurde durch Prinz Franz von Bayern, Kommandeur von Haasy und General von Stetten die Parade abgenommen. An den Festzug schloß sich ein geselliges Beisammensein im Saalbau mit Unterhaltungskonzert. — Nicht nur sämtliche Räume des Saalbaues, sondern auch der Garten war dicht gefüllt. Abends 8 Uhr war in der reich beflaggten Stadt großer Zapfenstreich mit Beleuchtung des Denkmals. Am Pfingstdienstag wird ein Ausflug nach Wachenheim und Bad Dürkheim unternommen.

Aus der Pfalz

Der Pfingstverkehr in der Vorderpfalz

—o— **Ludwigshafen**, 25. Mai. Das strahlende Maiwetter führte während der Pfingstfeiertage große Scharen Wanderlustiger an die Haardt und in den Pfälzer Wald. Zahlenangaben über den Bahnverkehr liegen noch nicht vor, doch läßt sich sagen, daß die starke Besetzung der Züge hinter dem Vorjahr keineswegs zurückstand. Eine Regimentsfeier in Speyer am ersten Feiertag und eine Kriegerdenkmalsweihe in Neustadt am Pfingstmontag brachten besonders diesen Städten regen Besuch. Der Verkehr wickelte sich, soweit bisher zu übersehen, ohne Stockungen oder größere Unfälle ab. In Ludwigshafen verliefen die Feiertage friedlich. Vor der Darmstädter- und Nationalbank verunglückte am Pfingstmontag morgen ein Motorradfahrer und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Vom Institut der armen Schulschwestern

* **Speyer**, 25. Mai. Eine in Amsterdam abgehaltene Obligationärversammlung hat einstimmig den Sanierungsvorschlag angenommen, der bekanntlich eine Barrückzahlung von 90 v. H. und eine auf mehrere Jahre sich verteilende Dividende von 10 v. H. vorsieht.

Strafantrag im Weilprozeß

* **Frankenthal**, 26. Mai.

Am heutigen elften Verhandlungstag des Bankerott- und Weinfälschungsprozesses Weil beantragte der Staatsanwalt nach längerem Plädoyer gegen die beiden Angeklagten Hugo und Berthold Weil wegen gemeinschaftlich begangenen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts in rechtlichem Zusammenhang mit einem Vergehen des einfachen Bankerotts eine Gefängnisstrafe von je zwei Jahren, wegen eines Vergehens des Betrugs in drei Fällen eine Gefängnisstrafe von je fünf Monaten und in einem Falle je ein Jahr Gefängnis, ferner wegen eines Vergehens der Weinfälschung je sechs Monate Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Branntwein-Monopolgesetz je ein Jahr Gefängnis, zusammen je sechs Jahre neun Monate Gefängnis, diese Strafen zusammengezogen

in eine Gesamtstrafe von je vier Jahren Gefängnis für beide Angeklagten.

Ferner beantragte der Anklagevertreter wegen falscher Führung des Betriebsbuches eine Geldstrafe von 3000 Mark oder einen Monat Gefängnis, weiter wegen Hinterziehung von Angaben in Höhe von 412 800 ℳ eine Geldstrafe von 1 651 200 ℳ oder einen Tag Gefängnis für je 10 000 Mark und die Einziehung der beschlagnahmten Bestände an Weindestillat in Neustadt und Landau. Auf die Strafen soll je ein Jahr der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Gegen Berthold Weil beantragte der Staatsanwalt Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

Der Strafantrag gegen den mitangeklagten Prokuristen der Brüder Weil, Walter Schmidt, lautete wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und zum Betrug auf drei Monate 14 Tage Gefängnis unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft.

*

* **Kaiserslautern**, 26. Mai. In einem in der Pirmasenser Straße gelegenen Waffenladen wurde ein Schaufenster eingeschlagen und aus der Auslage eine Walter-Pistole, Kaliber 0,33 mm, zwei Scheintodpistolen und ein Taschenmesser gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Sommerkönigin

EIN NORDSEE-ROMAN VON ELSE v. STEINKELLER

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker München-Gröbenzell

8

Es war ein ganz tüchtiger Marsch, geradeaus und dann rechts weiter in eine ganz stille, schmale Straße hinein, die sich im Dünengelände verlief. Wenige Häuser nur gab es hier; und das, das ganz allein und fast schon in den Dünen stand, war die „Villa Charlotte", das Heim von Frau Charlotte Wagenhort.

„Ja, 's is man still hier, wenn man weiter geht, kommt man nach Wenningstedt, aber graulen Sie sich man nich, Fräulein, so sehr schlimm is nich!"

„Was ist denn das für ein Lärm?" fragte Suse.

Das Mädchen lachte.

„Herrgott nee, sind Sie aber dumm, das is doch die See. Wir haben doch jetzt Hochflutzeit. Heut is das gar nichts, wenn Sturm is, kommt's Wasser manchmal bis an unsern Gartenzaun!"

Suse sah sich um und versuchte, sich zu orientieren. Richtig, da ging ein Einschnitt zwischen den Dünen, als primitiver Fußsteig bis zum Hause, aber das Wasser mußte schon sehr steigen, wenn es letzteres, das etwas höher lag, erreichen wollte. Einsam war es aber wirklich hier; anscheinend ein Stadtteil, der noch bebaut werden sollte, aber diese Einsamkeit merkte man auch wohl mehr, weil weder Baum noch Strauch sie unterbrach.

„So, da sind wir!"

Erna schob den Wagen in einen winzigen Vorgarten und fing an, das Gepäck abzuladen. Da sich sonst hier nichts weiter rührte, hatte Suse Zeit, sich indessen umzusehen und das Aeußere der „Villa Charlotte" zu begutachten.

„Unsagbarer Kitsch!"

Sie lächelte über die breiten Marmorstufen und über die Karyatiden, die, Lampen tragend, rechts und links die Treppe flankierten. Aber eigentlich waren das ja bloß Harmlosigkeiten; das Wahre kam erst, als Erna die große Glastür aufgeschlossen hatte und sie nun in das Innere des Hauses trat. Perserteppich neben Linoleumläufern, wertlose Nippes neben antiken Porzellanen, Ritterrüstungen, Rauchtische, Oeldruckbilder, venetianische Spiegel, es war so schnell gar nicht zu überblicken, was hier alles aufgestapelt war. Vor einem Kamin mit imitiert glühenden Kohlen stand ein Tischchen gedeckt, und als Suse sich eben überlegte, wie sie sich nun weiter drehen und wenden sollte, trat aus einer unscheinbaren Tür im Hintergrunde eine unendlich große, alte Dame mit tief über die Ohren gezogenem, schwarz gefärbtem Scheitel und begrüßte sie mit großem Wortschwall.

„Ich habe mich so entsetzlich aufgeregt, mein Herzchen, nicht wahr, wir sagen „du" zueinander, ich fand keine Ruhe. Den ganzen Tag über diese schreckliche Reise, hoffentlich hattest du keinen unangenehmen Begleiter, wie konnte dich deine Mutter aber auch gerade gestern abreisen lassen, sie war doch früher nicht so leichtsinnig."

„Was?" rief Suse dazwischen, als Madame Wagenhort notgedrungen einmal Luft holen mußte.

„Ich meine, ein Tag, der im Zeichen des Krebses steht und ein Freitag noch dazu, das ist ausgesprochen ein Unglückstag. Ich habe aus Angst um dich den ganzen Tag Karten gelegt; sie schlugen alle gegen dich, o Gott, Kind, was wirst du hier erleben; hätte ich das geahnt, ich hätte dich nie herkommen lassen — nicht wahr, wir sagen „du" zueinander."

„Meinetwegen, also liebe Tante Charlotte —"

„Tante? Ja, hm, solche erwachsene Nichte habe ich noch nie gehabt, aber mag es denn schon sein, man muß sich daran gewöhnen, älter zu werden."

Suse war kurz vor dem Losprusten. Auf die lila Handschrift hin hatte sie ja allerhand Absonderliches erwartet, aber gleich dieser Anfang überwältigte sie doch einigermaßen.

Gott sei Dank, klapperte Erna laut im Hintergrunde mit dem Geschirr; es gab eine etwas dürftige Abendmahlzeit und dazu einen Tee mit merkwürdigem Geschmack.

„Es ist Schoelsmanns Wiesentee; wir nehmen ihn zu allen Mahlzeiten, er ist so gesund gegen Gicht und Arterienverkalkung und absorbiert alle schlechten Stoffe des Körpers."

Suse hätte hier gern eingeworfen, daß sie über diese Leiden nicht zu klagen hätte, aber sie schwieg. Was schadete es am Ende, man konnte ja vielleicht vorbeugen. Auch kniff sie Erna eben in den Arm und ließ ein Zettelchen neben ihr zu Boden fallen, was sie unter dem rastlosen Schwatzen von Madame Wagenhort ungeniert aufhob und entzifferte.

„Haben Sie man keene Bange nich. In Ihr Zimmer unters Bett steht Kaffee und Wurst!" stand mit Stift darauf gekritzelt.

„Gutes Mädchen!"

Hatte Suse diese Worte etwas laut in das Wellengeplätscher ihrer Tante Charlotte geworfen? Es mußte wohl sein. Jedenfalls, Madame griff sie auf, unterbrach sich jäh in einer Suade über das Essen im allgemeinen und besonderen.

„Ja, verhältnismäßig gut, leider etwas mit dem Munde vorweg, aber das kommt daher, weil (sie bog sich dicht an Suses Ohr und pustete da hinein), es hilft ja nichts, du mußt es ja doch wissen; sie hat ein Verhältnis; die heutigen Mädchen sind nichts wert, ich bin direkt außer mir!"

„Nein, wirklich!"

„Also, denk dir, es ist schrecklich, er ist Preisringer, dreimal silbern prämiiert, und das muß mir passieren. Aber was ist dir denn Kind, du wirst ja so rot, dir ist doch nicht schlecht, dann hätte deine Mutter dich nicht schicken dürfen, ich kann kranke Leute nicht ausstehen."

Suse verschluckte sich, schützte eine Gräte vor, die ihr in den Hals gekommen sei, trotzdem sie nur Käsebrot gegessen hatte. Sie stand auf. Es war die höchste Zeit, es wäre sonst etwas Entsetzliches passiert. Vielleicht hätte sie eine der imitierten Lanzen von der Wand gerissen und Madame Wagenhort damit attackiert, vielleicht auch bloß sich zur Erde geworfen, mit allen Vieren um sich geschlagen und dazu „Hojohtoho" gerufen; wer konnte das alles wissen.

„Na schön. Also, dann gehe lieber gleich ins Bett!"

Madame erhob sich. „Wir gehen hier immer sehr früh zu Bett, es spart Licht, weißt du! Du liest doch nicht etwa im Bett? Nein? Na, das ist gut, das würde ich auch nicht dulden. Ueberhaupt die unpassenden Bücher heutzutage. Wenn man schon allein die Titelbilder sieht, das ist gar nichts für dich. Ja, hm, was ich sagen wollte, schnarchen tust du doch nicht? Ich höre nämlich alles durch, ich wohne unter dir, ich habe ein sehr feines Gehör!"

Was die würdige Dame sonst noch hatte, entging Suse leider. Mit schnellem Orientierungssinn, vielleicht auch nur in dem verzweifelten Gedanken des „Rette sich, wer kann!" hatte sie mit ein paar langen Schritten die kleine Tür erreicht, durch die ihre Wirtin vorhin gekommen war, und als sie dieselbe hinter sich wieder zuzog, stand sie vor neuen Sensationen, stand nunmehr in der Diele eines alten friesischen Hauses, die entschieden hübsch und anheimelnd gewirkt hätte, wenn nicht auch hier kitschige Bilder und allerhand wertloser städtischer Tand den Eindruck verdorben hätten.

Anscheinend bestand die prunkende Villa also nur aus der Fassade und den rechts und links anschließenden Zimmern, und war angebaut an das echte alte Friesenhaus, das hier gestanden hatte.

„Unglaublich, solch schönes altes Haus so zu verschandeln!" dachte Suse und hörte nur noch mit halbem Ohre hin, als die alte Dame ihr die Gründe für den Unfug weitreich erklärte. Wie die Sache zusammenhing, würde sie ja morgen bei Tageslicht ergründen. Jetzt folgte sie Erna eine steile schmale Treppe nach oben, eine wahre Hühnerstiege, geradezu.

„Hier geht unsere Olle abends nich ruff, weil se mal Kopfkegel runtergekollert is!" erklärte das Mädchen leise und rief unhöflich ein paarmal „Ja, ja!" zurück auf alle Ermahnungen, die vom Fuß der Treppe bis zur Suse dringen sollten. —

Das Stübchen war schmal, doch brachte es Suse zuerst mal das selige Gefühl, ihrer „Tante Charlotte" entronnen zu sein.

„Kann sie wirklich nicht nach?" fragte sie ängstlich.

„Nee, nee, abends sind Sie sicher vor ihr, Fräulein. Bei Tage klabastert sie überall umher, aber wenn's dunkel is, hat sie Angst!"

Erna beruhigte sie lachend, half Koffer auspacken und Kleider unterbringen, und zeterte inzwischen weiter ungeniert auf ihre Herrin.

„Die quält Ihnen dot, Fräulein; wenn ik Sie wäre, rückt' ik aus, das andere Fräulein hat se ooch dotgequält."

„Was ist denn mit der geschehen?"

„Ach wat. Da hat sie behaupt't, die hätt ihr wat gestohl'n, sie traut ja keen Menschen; weil se so reich is, denkt se immer, alle Leute nehmen ihr wat weg, nee, nee Fräulein, wenn Sie wo anders unterkomm'n können, dann geh'n Sie, jetzt in der Saison is bei ja nich schlimm, 'ne Stelle kriegt man schnell; ik bleib' man bloß hier, weil mein Schatz so eifersüchtig is, und will's nich, daß ik in so'n Hotel gehn soll."

(Fortsetzung folgt)

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe Dienstag, 26. Mai 1931 142. Jahrgang / Nr. 238

Der Fifa-Kongreß in Berlin

Spieler-, Regel- und Schiedsrichter-Fragen

Die Arbeitstagung der Fifa in Berlin wurde am Samstag vormittag mit der Bearbeitung der vorliegenden Anträge fortgesetzt. Zunächst wurde der Antrag Spaniens, zu einem anderen Verband übertretende, vertragsbrüchige Berufsspieler mit 500 Dollar in Strafe zu nehmen, vom Exekutiv-Komitee mit der Begründung abgelehnt, daß die Fifa sich nicht in interne Verbands-Angelegenheiten mischen kann. Rumänien wünschte strikte Feststellung der Nationalität und Spielberechtigung der Teilnehmer an den Länderspielen. Anlaß gab die beobachtete Mitwirkung ungarischer Spieler in bulgarischen Ländermannschaften. Man einigte sich dahin, daß bei Länderkämpfen die Spieler „Unterton" oder „Bürger" des Landes sein müssen, das sie in dem betreffenden Spiel vertreten. Bei einer Uebersiedlung ins Ausland erfolgt die Freigabe für Länderspiele erst nach drei Jahren.

Fifa und Internationaler Board

Recht lebhaft und von längerer Dauer waren die Aussprachen über die Regel- und Schiedsrichterfragen. Die Schweiz vertrat den Standpunkt, daß die Länder berechtigt seien, zu ihren Spielen englische Schiedsrichter einzuladen, solange auf dem Kontinent Spiele mit englischen Mannschaften ausgetragen werden. Der Vorstand konnte sich dieser Meinung nicht verschließen, erklärte allerdings, daß dieser Zustand aufgehoben werden muß, wenn die Verhandlungen um den Wiedereintritt Englands in die Fifa ergebnislos verlaufen.

Das Verhältnis der Fifa zum Internationalen Board ist recht gespannt, denn bei der Frage der Regel-Aenderungen wurde gegen die höchste Regelkommission eine recht scharfe Kritik geübt. Die Fifa ist der Ansicht, daß man die bisherigen Beschlüsse des Internationalen Boards lange genug stillschweigend hingenommen habe. Bekanntlich setzt sich die Regelkommission aus acht Engländern und nur zwei Kontinentalen zusammen, sodaß also der Vorwurf der Fifa, der Board habe bei seinen Beschlüssen auf die kontinentalen Verhältnisse wenig Rücksicht genommen, durchaus berechtigt ist.

Dänemark beantragt sogar den Beschluß des Boards, in Länderspielen verletzte Spieler nicht auswechseln zu dürfen, sofort außer Kraft zu setzen. Es wurde jedoch beschlossen, den dänischen Antrag bis zu der demnächst stattfindenden großen Aussprache der Fifa mit dem Board zurückzustellen. Im übrigen wurden alle bereits bekanntgegebenen Anträge auf Regeländerungen genehmigt und werden nunmehr dem Internationalen Board bei seiner nächsten Sitzung in Gleneagles zur Beschlußfassung unterbreitet. Den Schluß der Vormittags-Sitzung bildeten die Wahlen. Für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ferretti-Italien und Bonnet-Schweiz wurden G. Mauro-Italien und Prof. Dr. Pelikan-Tschechoslowakei gewählt, ferner wurden Dr. Buero-Uruguay und Hirschmann-Holland neu bestätigt.

Um die Olympischen Spiele

Als wichtigste Punkte wurden zum Schluß der Tagung des Internationalen Fußball-Verbandes in Berlin in der Sitzung am Samstag nachmittag die Beteiligung an den Olympischen Spielen und die Frage der Fußball-Weltmeisterschaft behandelt. Im einleitenden Referat des Präsidenten Rimet wurde festgestellt, daß die Verhandlungen des Exekutiv-Komitees mit dem Internationalen Olympischen Komitee keinerlei Möglichkeit der Ueberbrückung der beiderseitigen Anschauungen in der Amateurfrage ergeben hätten, so daß kein Anlaß gegeben sei, den in Helsingfors gefaßten Beschluß auf Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen aufzuheben. Namens des amerikanischen Verbandes protestierte Manning und führte aus, daß das Komitee kein Recht habe, einen so schwerwiegenden Beschluß zu fällen und er ersuchte, die Frage der Teilnahme doch noch zu erwägen. Nach langer Debatte, in der Linnemann beantragte, daß den Verbänden von der Fifa auferlegte Verbot aufzuheben, weil sie hierfür nicht zuständig sei, wurde ein Vermittlungs-Antrag des Präsidiums angenommen. Dieser spricht dem Exekutiv-Komitee das Vertrauen aus und erteilt ihm die Ermächtigung zu neuen Verhandlungen, bei denen die grundsätzlichen Fifa-Beschlüsse in der Amateurfrage gewahrt werden sollen.

Die Frage der Fußball-Weltmeisterschaft wurde einer Kommission überwiesen, die dem nächstjährigen Kongreß Vorschläge unterbreiten soll. Diese sollen auf der Grundlage beruhen, daß die Weltmeisterschaft alle vier Jahre durchgeführt wird und die Spiele selbst sich auf ein Jahr erstrecken. Amateure und Profis spielen gemischt. Die Schlußrunden, deren Teilnehmer vorher in nach geographischen Gesichtspunkten zu bestimmenden Gruppenkämpfen ermittelt werden, sollen nach dem Pokalsystem von 16 Mannschaften bestritten werden.

Als Delegierte für den Internationalen Board wurden Dr. Bauwens und Delaunay bestätigt. Der nächste Kongreß findet Pfingsten 1932 in Stockholm statt. Wertheim hatte zugunsten von Stockholm, das 14 Stimmen erhielt, verzichtet. Für Athen hatten 6 und für Newyork 4 Nationen gestimmt.

Pfingstturnier des Tennisklubs Mannheim

Das interne Tennisturnier, das der Tennisklub an den Feiertagen auf den Plätzen am Friedrichsring abhielt, war vom Wetter sehr begünstigt. Von morgens bis abends wurde fleißig gekämpft, um die drei Konkurrenzen (Herreneinzel, Dameneinzel, Gemischtes Doppel) auszuspielen. Die Spielstärke der einzelnen Spielerinnen und Spieler war durch Vorgaben ausgeglichen worden, so daß Spieler der ersten Mannschaft, mit einem Handicap von —30 behaftet, oft schon in der Vorrunde oder den ersten Runden ausschieden. So mußte sich Salmond (—30/4) in der Vorrunde von dem Sicherheitsspieler Dr. Lutz (—15) nach erbittertem Kampf 6:3, 3:6, 2:6 schlagen lassen; Dr. Lutz scheiterte dann jedoch an dem Junioren Lorch (—3/4), der ihn besonders durch gut plazierte Drives im dritten Satz ausschalten konnte. Damit ist aus den Vorrunden noch der Kampf Dr. Gauß gegen Pudel zu erwähnen; ... Spieler gewann einen Satz 6:3 (die beiden ersten Sätze wurden in diesem Turnier kurz gespielt, nur der Entscheidungssatz lang), der dritte Satz fiel beim Stand von 4 beide [illegible] dem jungen Pudel zu, der mit bewundernswerter Energie gekämpft hatte. Er konnte in den weiteren Runden nach Siegen über Dr. Schaaf und den Junior Altstadt noch für die größte Ueberraschung des Turniers sorgen, indem er (mit einer Vorgabe von ½) Mann 1 (—30) mit 8:1, 8:6, 6:3 ausschaltete. In der Vorschlußrunde scheiterte er jedoch an Mann 2, der die Niederlage seines Bruders durch einen Schlußsieg wett machte. Einen äußerst glatten Sieg trug Kirchgäßer über den unter Form spielenden Dr. Serves mit 6:2, 6:1 davon, obwohl das Handicap beider Spieler gleich war. Lorch schlug Klein sicher in drei Sätzen. Sein Spiel in der Vorschlußrunde gegen Kirchgäßer war wohl das schönste Spiel des Turniers überhaupt. Den ersten Satz gab Lorch ohne Spielgewinn ab, dann aber kam er in Schuß und deklarierte durch Flugbälle und Grundschläge. Kirchgäßer war von den Spielen des Vormittags noch sehr angegriffen und machte viele Doppelfehler. Doch gewann er schließlich mit 6:3, 4:6, 6:4 nach aufregendem Ballwechsel das Match, in dem er wie auch vor allem der 15jährige Hans Lorch eine ausgezeichnete Leistung gezeigt hat.

Bei den Damen hinterließ Frl. Ruth Reiß (—⅓) den besten Eindruck; sie verstand es jeweils, die Schwächen ihrer Gegnerinnen auszunützen und ihnen ihr eigenes Spiel aufzudrängen. Besonders bemerkenswert ist ihr Sieg über Frau Donath (—15), die recht unsicher spielte und die entscheidensten Bälle verschlug. Im Finale schließlich konnte sie noch die Sicherheitsspielerin Frau Schröder ausschalten; das Endspiel selbst war durch die langen hohen Bälle, die Frau Schröder meistens verwendet, nicht sehr interessant. Frl. Ruth Reiß gewann als die jüngere und schnellere Spielerin verdient 6:3, 6:2.

Das Gemischte Doppel brachte eine Ueberraschung durch den Sieg von Frl. Steffe-Kirchgäßer über Frl. Münzer-Klein. Frl. Münzer spielte zu unsicher, und Klein konnte allein das Spiel nicht retten. In der Vorschlußrunde stehen sich jetzt die Paare Steffe-Kirchgäßer und Schröder-Janßen, Becker-Rihm und Joepsel-Salmond gegenüber.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: 2. Runde: Klein — Schwab 3:6, 6:2, 7:5; Lorch — Dr. Lutz 6:2, 6:3; Kirchgäßer — Baunach 6:2, 4:6, 6:3; Dr. Serves — Hütterer 3:6, 6:5, 6:0; Pudel — Altstadt 2 6:3, 6:5; Mann 1 — Bodenheimer o. Sp.; Mann 2 — Rütgers 6:1, 6:0; Goldschmidt — Löwenstein 6:1, 6:2. — 4. Runde: Lorch — Klein 1:6, 6:3, 6:3; Kirchgäßer — Dr. Serves 6:2, 6:1; Pudel — Mann 1 6:1, 5:6, 6:3; Mann 2 — Goldschmidt 6:3, 3:6, 6:2. — Vorschlußrunde: Mann 2 — Pudel 6:3, 6:0; Kirchgäßer — Lorch 6:0, 4:6, 6:4.

Dameneinzel: 2. Runde: Frau Gauß — Frau Kuß 6:2, 6:1; Frl. Ruß — Frl. Joepsel 6:5, 6:3; Frau Schröder — Frau Dr. Rothschild 6:2, 6:1; Frau Becker — Frl. O. Stoubecker 6:4, 6:0; Frau Donath — Frl. Mandelbaum 6:2, 6:0; Frl. A. Reiß — Frl. L. Staubecker 4:6, 6:3, 6:3; Frl. R. Reiß — Frl. Buselmeier 6:0, 3:6, 6:2. — 3. Runde: Frau Gauß — Frl. Seidenberger 6:6, 6:3, 6:4; Frau Schröder — Frl. Ruß 6:1, 6:1; Frau Donath — Frau Becker 6:3, 6:3; Frl. R. Reiß — Frl. A. Reiß 6:5, 6:4. — Vorschlußrunde: Frau Schröder — Frau Gauß 3:6, 6:0, 6:0 aufg.; Frl. R. Reiß — Frau Donath 6:4, 6:5. — Schlußrunde: Frl. Reiß — Frau Schröder 6:3, 6:2.

Gemischtes Doppel: 2. Runde: Frl. Bergmann-Mann 2 — Frl. Steeger-Reiß 6:2, 6:2; Frl. Steffe-Kirchgäßer — Frl. Münzer-Klein 6:2, 6:4; Frau Schröder-Janßen — Frl. Staubecker-Northe 6:1, 6:4; Frl. A. Reiß-Altstadt 2 — Frau Binder-Mann 1 6:0, 6:4; Frau Becker-Rihm — Frl. Seidenberger-Baunach 6:2, 6:1; Frl. R. Reiß-Pudel — Frau Donath-Donath 6:4, 6:4; Frl. Joepsel-Salmond — Frau L. Maier-Träumer 6:1, 6:0; Frl. L. Ruß-Friedmann — Frl. Scheuer-Scheuer 6:5, 4:6, 6:4. — 3. Runde: Frl. Steffe-Kirchgäßer — Frl. Bergmann-Mann 2 4:6, 6:1, 6:3; Frau Schröder-Janßen — Frl. A. Reiß-Altstadt 2 4:6, 6:5, 6:1; Frau Becker-Rihm — Frl. R. Reiß-Pudel 6:3, 6:0; Frl. Joepsel-Salmond-Frl. Ruß-Friedmann 6:2, 6:0. Rk.

Im gemischten Doppel schlugen Frau Becker-Rihm in der Vorschlußrunde Frl. Joepsel-Salmond 2:6, 6:3, 6:4. Rihm spielte sehr gut am Netz und fand bei seiner Partnerin gute Unterstützung. Salmond konnte die große Vorgabe seiner Gegner auch durch aufopferndes Spiel nicht ausgleichen. Das andere Paar, das den Weg zur Schlußrunde fand, ist Frl. Steffe-Kirchgäßer, die nach hartem Kampf Frau Schröder-Janßen 6:6, 6:6, 6:4 ausschalten konnten. Kirchgäßer war immer am Ball, und Frl. Steffe konnte durch scharfe Forehands wichtige Punkte buchen. Frau Schröder und Janßen waren sehr sicher, konnten aber schließlich den Angriffen der um vieles jüngeren Gegner nicht mehr standhalten. Rk.

Pressetagung der D.T. in Worms

Die Versammlung der Kreispressewarte

In der benachbarten Nibelungenstadt Worms versammelten sich am Freitag und Samstag vor Pfingsten die Presseleute der Deutschen Turnerschaft zu ihrer diesjährigen Tagung. Das 10jährige Bestehen des „Verein Deutsche Turnpresse" gab insbesondere der allgemeinen Pressetagung und der Hauptversammlung des Vereins am Samstag ein besonderes Gepräge. Im Vordergrunde jedoch stand am Freitag die

amtliche Tagung der Kreispressewarte,

bei welcher, unter dessen Vorsitz des Pressewartes der D.T. F. P. Wiedemann, Berlin, auch die Schriftleiter der Kreisblätter fast vollzählig zugegen waren. Den siebenstündigen Beratungen wohnten vom Vorstand der D. T. 1. Vorsitzender Dominicus und Oberturnwart Steding Berlin, sowie Kassenwart Schill Osthofen bei, neben einer großen Zahl von Turnpresseleuten, die als Zuhörer erschienen waren: Auch die Turner der Schweiz bekundeten an dieser Tagung ihr Interesse, indem sie den Geschäftsführer des Eidgenössischen Turnvereins Binggeli-Bern entsandt hatten.

Wenn wir uns die 6. Kreiswarteversammlung dieses Millionenverbandes, die 1929 in Mannheim vor sich ging, in Erinnerung zurückrufen — die 7. Versammlung geht diese Woche in Stralsund vor sich —, so ist, wenn man nun wieder Gelegenheit hatte, die Tagungen in Worms, insbesondere die Arbeitstagung der Kreispressewarte, mitzuerleben, die Art und Weise wie man zu wichtigen Tagesfragen der Leibesübungen, nicht nur vom Verbands-Standpunkt aus gesehen, Stellung nimmt, von einer Selbstverständlichkeit und Volkstümlichkeit, die bei der organisatorischen Gliederung der Deutschen Turnerschaft erreicht ist und bleiben wird. Auch die Tagung der Kreispressewarte darf unter diesem Gesichtswinkel betrachtet werden. Ohne Aussprache wurde der Bericht des Presseausschusses der D.T. gut geheißen. Der Pressewartelehrgang 1930 (Deutsches Turnfest in Stuttgart) fällt aus, dafür ist für 1933 ein zweiwöchiger an der Deutschen Turnschule in Berlin vorgesehen. Werner, Dresden, der Kreisblattschriftleiter der Sachsen, veranlaßt durch seine nicht von der Hand zu weisenden Ausführungen den D. T.-Presseausschuß sich mit der Stellung der Kreisblattschriftleiter innerhalb der turnerischen Presseorganisation zu beschäftigen. Aus einigen Anträgen des Presseausschusses, die nach eingehender Aussprache die Zustimmung der Kreispressewarte fanden, verdienen erwähnt zu werden, daß man gemeinsam mit dem Vorstande der D. T. erneut Vorschläge über die Neugestaltung des Zeitungs- und Pressewesens den Kreispressewarten unterbreiten will. Wesentlich ist für die Zukunft die Eingliederung des Presseausschusses in den Gesamtrahmen der Facharbeit der D.T., wobei überraschenderweise der im Vorjahre vom badischen Presseausschuß nach dieser Richtung hin gestellte Antrag einstimmig zur Annahme kam und nun in die Tat umgesetzt wird.

Aus einem umfassenden Referat über die Pressearbeit bei den 12 Kreisturnfesten des vergangenen Jahres, schälte Winter-Leipzig eine Fülle von Anregungen heraus, die als Lehren unbedingt weiterer Bearbeitung unterzogen werden müssen. Verwunderlich und unverständlich erscheint nach den Ausführungen von Schmugge-Berlin, wie auch in der Aussprache von nicht wenigen Pressewarten zum Ausdruck gekommen ist, die Einstellung einiger Rundfunk-Programmleitungen gegenüber den Leibesübungen im allgemeinen und der Deutschen Turnerschaft im besonderen. Nach den Belangen der Presse für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart, stand der Deutsche Turntag in Danzig im Mittelpunkt der Erörterungen. Die D. T. wird, wie Staatsminister a. D. Dominicus ausführte, diese Tagung, als von nationalpolitischer Bedeutung, zu einer bedeutsamen Kundgebung für das bedrängte Deutschtum in der Ostmark gestalten. Die Pressetagung 1932 findet in Breslau statt, die des Jahres 1933 in Stuttgart.

Zur Wiederwahl in den Presseausschuß der D.T. werden Wiedemann-Berlin und Winter-Leipzig vorgeschlagen, anstelle von Dr. Obermeyer-Stuttgart, der nunmehr als Vorsitzender des Stuttgarter Turnfest-Ausschusses voll und ganz in Anspruch genommen ist, wird Naumann-Berlin genannt. Einige weitere Punkte besaßen internen Charakter.

Den Ausklang der Kreispressewarteversammlung bildeten in nichtöffentlicher Sitzung Besprechungen verbandspolitischer Natur. In den Abendstunden bereiteten die Wormser Turner den Presseleuten und den gleichzeitig in Worms zu einem Lehrgang vereinigten D.T.-Obleuten für Wasserfahren einen sehr gut gelungenen „Rheinischen Abend."

Baden süddeutscher Tennis-Bezirksmeister

Die Bezirksmedenspiele in Stuttgart, die eine etwas straffere Leitung verdient hätten, wurden am Pfingstmontag zugunsten Badens entschieden. Neben den Bezirkspräsidenten der kämpfenden Mannschaften hatte sich das Präsidialmitglied des DTB., Dr. H. O. Simon-Pforzheim eingefunden, während die Abwesenheit des Präsidenten des gastgebenden Bezirks befremdend wirkte. Ein Fortschritt gegenüber dem Vortag war, daß sich die Spieler, die gerade frei waren, mehr um die Spiele ihrer Mannschaftskollegen kümmerten und ihnen mit Rat und Interesse sekundierten. Bemerkenswert war ferner, daß sich auch Tennisfreunde älteren Semesters zur Uebernahme von Schiedsrichterämtern zur Verfügung stellten. Dagegen ließen die Spiele unter der mörderischen Sonne, die auf die Plätze herunterbrannte.

Besonders war dies dem zweiten Einzelspiel anzumerken, das Oppenheimer für den Titelverteidiger Baden gegen den Hessenvertreter Ermen zu führen hatte. Oppenheimer war offensichtlich bemüht, seine Saarbrücker Niederlage wettzumachen und spielte jeden Ball mit schärfster Konzentration. Ermen kam im ersten Satz nicht auf und gab ihn 1:6 ab. Als Oppenheimer im zweiten 5:2 führte, galt auch dieser Satz bereits als für die badischen Farben entschieden und hätte von Oppenheimer nicht mehr verloren werden sollen. Die Hitze hatte ihm jedoch offenbar stark zugesetzt und der Mannheimer begann einen Ball nach dem anderen zu verschlagen. Mit den langen scharfen Treibbällen allein war dem Hessen nicht beizukommen. Es hätte dazwischen einiger geschickter Stopbälle bedurft, die Ermen aus dem Netz vorgelockt hätten. Wo Oppenheimer diese versuchte, gerieten sie zu hoch und gaben dem Frankfurter zu viel Zeit, die Verteidigung zweckmäßig zu gestalten. Als Ermen die Ermüdung seines Gegners bemerkte, versuchte er sie auszunutzen und holte langsam, aber sicher hintereinander 5 Spiele und damit den zweiten Satz 7:5. Hier war Oppenheimer sehr erschöpft und wollte eine Pause von 10 Minuten eingelegt haben, die ihm aber regelmäßig verweigert werden mußte. Im dritten Satz war die Ermüdung des Kampfes beiden Parteien anzumerken, die unter äußerster Energie kämpften. Nach 3:1 für Hessen erzielte Baden Ausgleich und Einstand. Trotz eines unglücklichen Netzballs konnte Oppenheimer die Führung 4:3 gewinnen. Ermen hatte sich seit dem zweiten Satz ganz auf die Verteidigung gelegt. Beim Stand 5:4 für sich gibt Oppenheimer trotz seines Aufschlags 3 Bälle ab; wieder droht der Ausgleich. Wie in vielen Spielen dieses Wettkampfes erzielt der Badener von 0:40 Einstand. Erst nach zweimaligem „Vorteil" gelingt es Oppenheimer dem auch am Ende seiner Kräfte sich befindlichen Ermen den entscheidenden Ball abzunehmen. Nach dem überraschenden Verlust des zweiten Satzes ist dem Mannheimer der Gewinn dieses Punktes mit Rücksicht auf den Altersunterschied der Kämpfer besonders anzurechnen.

Mit fast den gleichen Ergebnissen fielen die Spiele von Fuchs, Weiße und Klopfer an Baden. Fuchs ließ vermöge seines „Kopfspiels Henke nach hartem Widerstand im ersten Satz 7:5, 6:3 zurück. Weiße hatte auf den trockenen Plätzen keinen festen Stand und ließ nach 5:2 Führung Kleinlogel, der gutlaufend im Angriff lag und schön plazierte bis 6:6 aufkommen, um erst bei diesem Stand Spielvor erreichen zu können. Im zweiten Satz war der Freiburger mit 6:1 stark überlegen. Klopfer, der wesentlich besonnener und ruhiger wie in der Vorrunde spielte, hatte seinen guten Tag und fertigte, nachdem er sich eingespielt hatte, den zähen Halberstadt in glänzend einwandfreiem Spiel 6:8, 6:2 ab.

Wegel, der wieder ausgezeichnet in Form war, wurde mit Tucher-Kassel überraschend glatt fertig. Bis sich Tucher voll eingespielt hatte, war der Sieg bereits 6:3, 6:4 für Baden gewonnen.

Im Mittelpunkt des Tages stand das Spitzeneinzel Dr. Buß gegen Gosewisch. Dieser spielte zwar seinen gewohnten Stil, aber nicht mit der gewohnten Regelmäßigkeit kamen die Bälle zurück. Gerade bei diesem Kampf zeigte sich ein großer Spielstärke-Unterschied zwischen dem badischen und dem hessischen Vertreter. Dr. Buß gab während des ganzen Spiels den Ton und das Tempo an und wiederholte mit 6:1, 6:2 ungefähr sein Siegergebnis der vergangenen Woche beendeten Saarbrücker Tennisturniers.

Mit Ausnahme des ersten und zweiten Einzels ging es bei dieser Länderbegegnung nicht ohne Dreisatzkämpfe oder lange Sätze ab. Auch unser badisches Doppelmeisterpaar litt etwas unter den vorangegangenen Einzelspielen, so daß der erste Satz nur knapp 8:6 gewonnen wurde. Dann aber kamen Buß-Ofan in Schwung und ließen Gosewisch-Ermen mit 6:2 hinter sich. Auch das dritte Doppel ging an Baden, indem Klopfer-Walch die nicht ungefährliche Doppelkombination Henke-Bermann 3:6, 6:2, 6:4 schlagen konnten.

Dem jüngsten Paar der Hessen war es vorbehalten, den zotweißen Farben den Ehrenpunkt zu erringen. Tucher-Kleinlogel, die sich ausgezeichnet ergänzten, konnten zum allgemeinen Erstaunen durch ein gut angelegtes sehr rasches Doppelspiel das jüngste Paar der Badener, die vielfach erprobten Fuchs-Wegel, knapp aber sehr verdient 6:8, 6:3, 8:6 bezwingen. Dabei hatte Tucher erst wegen einer Handgelenkstauchung gar nicht mehr antreten wollen!

Daß die badische Mannschaft durchaus überlegen war, ist unbestritten. Immerhin deuten die knappen Resultate darauf, daß die Hessen keine so glatte Niederlage verdient hätten, als das zahlenmäßige Ergebnis — 8:1 Punkte (17:4 Sätze, 125:76 Spiele) für Baden — wiedergibt.

Eine Trostrunde, die noch zwischen Bayern und Württemberg veranstaltet wurde, gewannen die Bayern, die ohne Dessart spielten, mit 6:4. Gerd.

1. Treffen der Badischen Turnerjugend

Die Nordbadischen Turngaue in Sinsheim

Bei einer Teilnahme von insgesamt über 2000 Jugendturnerinnen und -turnern darf die Badische Turnerschaft ihr erstes Jugendtreffen als einen vollen Erfolg buchen. In Sinsheim sowohl als auf dem Sohlberg waren, nicht zuletzt durch die überaus gute Witterung, weit mehr Teilnehmer erschienen, als erwartet wurden. In dieser Beziehung hatte der turnerische Nachwuchs ein seltenes Glück, was sowohl den Jugendlichen selbst, als auch den Veranstaltern, die sich große Mühe gegeben hatten, nur zu gönnen ist. So vereinigte das nordbadische Treffen die erfreuliche Zahl von 1200 Teilnehmern, wozu aus dem Neckar Elsenzgau, der gleichzeitig und in durchaus weitblickender Weise sein Kinderturnen mit dem Jugendtreffen verband, noch 400 Knaben und Mädchen kamen.

Der TV. Sinsheim mit Gauvertreter Jung an der Spitze, sowie Durst-Karlsruhe als Mitglied des Kreisjugendausschusses, zeichneten nach bester Vorbereitung für das gute Gelingen dieses Turnerjugend-Treffens, das die Angehörigen der nordbadischen Turngaue vereinigte. In erfreulich großer Zahl nahm auch die Bevölkerung interessierten Anteil an dem jugendfrohen Tummeln.

Die Abendfeier am Pfingstsonntag, die Gottesdienste am Montag, sowie die Feierstunde bildeten die gemütsvollen und inhaltsreichen Höhepunkte des Treffens. In der durch Durst-Karlsruhe gestalteten Feierstunde ergriffen neben Bürgermeister Pohl-Sinsheim und Gauvertreter Jung, als Vertreter der Badischen Turnerschaft Turninspektor i. R. Lemm-Bruchsal das Wort.

Die Spiele und die Wettkämpfe kamen gleichfalls zur Durchführung. Für beide Treffen die letzteren in Form eines Dreikampfes, der für die männliche Jugend aus Steinstoßen, Hindernislauf und Weitsprung aus dem Stand bestand, für die Mädchen statt Steinstoßen jedoch mit Ballweitwurf. Die Sieger wurden ebenfalls auf besondere Art ermittelt und zwar je nach den Leistungen auf den einzelnen Gebieten. Erste Sieger des nordbadischen Treffens wurden:

Jugendturner: 13—14 Jahre: K. Gutmann, Karlsruhe TV. 1846; 15—16 Jahre: K. Koch, TSV. Durlach; 17—18 Jahre:: Bürkner, TV. Sammental.

Jugendturnerinnen: 13—14 Jahre: M. Zimmermann, TV. Sammental; 15—16 Jahre: E. Burger, Karlsruher TV. 1846; 17—18 Jahre: B. Ernst, TV. Neckargemünd.

In den Ausscheidungskämpfen blieben an erster Stelle die Jugendturner: 13—14 Jahre:: Hegel, TV. Sammental; 15—16 Jahre: Weidemann, TV. Odenheim; 17—18 Jahre: B. Maier, Tgde Ziegelhausen.

Das südbadische Treffen auf dem Sohlberg

Auch hier fand die Turnerjugend herrliches Pfingstwetter vor, jedoch auch das südbadische Jugendtreffen zu einem besonderen Ereignis wurde. Auf den ausgedehnten im Sonnenschein gelegenen saftigen Rasenflächen tummelten sich an die 900 Jugendliche, 900 Jugendturner und 900 Jugendturnerinnen aus den Turngauen Mittelbaden, Pforzheim, Murgtal, Breisgau und Ortenau. Weniger stark vertreten waren begreiflicherweise der Hegau, Bodensee und Markgräfler Turngau. Die Leitung auf dem Sohlberg hatte Kreisjugendwart Kraft, Stein bei Pforzheim inne, die Kreisleitung war durch Gauvertreter Bongert Offenburg vertreten.

Nach dem Eintreffen und Einrichten der einzelnen Gruppen am Pfingstsonntag entwickelte sich ein ungezwungener Spielbetrieb in der vielseitigsten und volkstümlichsten Art, ehe sich die vollzählige Turnerjugend mit ihren Führern am Abend zum Pfingst-Höhenfeuer zusammenfand und mit demselben weihen Schüler ihren Gruß in die Badischen Lande entbot.

Der Pfingstmontag wurde mit stark besuchten Feldgottesdiensten eingeleitet, welche für die Katholiken Stadtpfarrer Dr. Maier, Sasbach und für die Protestanten Stadtpfarrer Koch, Achern hielten. Ganz erhebend gestaltete sich die anschließende Feierstunde unter Kreisjugendwart Kraft. Herzliche Worte fand auch Gauvertreter Bongert für die Kreisleitung und der Ortenauer Turngau. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß in den jugendlichen Turnerherzen das seltene Erlebnis dieser Pfingsttage und des ersten Jugendtreffens, im schweren Daseinskampf recht lange nachklingen möge.

Auch die eingelegten Wettkämpfe wickelten sich flott ab. Für beide Treffen war die Zusammensetzung die gleiche. Allgemeine Freiübungen unter Turnwart Ihli, Achern und die schlichte Siegerehrung ließ die Veranstaltung, von welcher die Turnerjugend, wie die strahlenden Augen zum Ausdruck brachten, hell begeistert war, schönstens ausklingen. Die ersten Sieger seien wie folgt vermerkt:

Jugendturnerinnen: 13—14 Jahre: 1. Vogel Thea, Tgde. Offenburg, 2. Oetting Hedwig, Freiburger Turnerschaft, 3. Steß Joh. T.V. 46 Kehl, 4. Schwendemann H., Tgde. Offenburg. 15—16 Jahre: 1. Roth Erna, Tgde Offenburg und Rieß, Luise, Tgde. Offenburg, 2. Kaiser, Olga, Tgde. Offenburg, 3. Diecken Hilde T.V. 46 Kehl. 17—18 Jahre: 1. Müller J., T. V. Achern, 2. Heil, A., T.V. Achern, 3. Beyer Hedwig, Tgde Offenburg und Birner H., T. V. Achern.

Jugendturner: 13—14 Jahre: 1. Bernhard, J., T.V. Achern, 2. Baierle, Fr., T.-V. Oberkirch, 3. Henriaf, V., T.V. Breisach. 15—16 Jahre: 1. Schößler Th. T.V. 46 Kehl, 2. Gauß K., Tgde. Offenburg, 2. Peter Fr., TV. 46 Kehl, 3. Wunsch H., Tgd. Sasbach, 17—18 Jahre: 1. Haas, T.V. Lahr, 2. Wunsch E., T.V. Lahr, 3. Eckmann E., TV. Kogenweier.

Im Anschluß an das Jugendtreffen nehmen noch manche Jugendabteilungen ihren Weg zu mehrtägigen Wanderungen in den herrlichen Schwarzwald.

Die süddeutsche Fußball-Repräsentative

für das Rheinstaffel-Spiel

Anläßlich der Rheinstaffel findet am 31. Mai in Düsseldorf wieder ein Fußballtreffen Süd- gegen Westdeutschland statt. Süddeutschland hat zu diesem Spiel die folgende Elf gestellt:

Gläbert (Wormatia Worms)

Schreiber (Fechenheim) **Burkhardt** (Germania Brötzingen)

Kraushaar (SW. Frankfurt) **Herpert** (FK. Pirmasens) **Graf** (Böckingen)

Hoffmann (Bückingen) **Winkler** (Wormatia) **Panzer** (Bayern Hof) **Leichter** (Union Niederrad) **Lindner** (Niederrad)

Ersatz: Diefel (Niederrad), Winter (Germania Bieber), Grebe (Kickers Offenbach).

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 26. Mai 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 248

Die April-Bilanz der Banken

Neuer Rückgang der Kreditoren

Das Ringen der Wirtschaft um die Konjunktur prägt sich in den Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken deutlich aus. So zeigt schon rein äußerlich die Bilanzsumme der Kreditbanken die im März eine allerdings sehr geringe Zunahme um 35 auf 17 211 Mill. ℳ erfahren hatte, im April einen um so stärkeren Rückgang um 156 auf 17 055 Mill. ℳ. Die Kreditorenziffer, die im März durch Rückfluß von Auslandskrediten und von Marktfluchtgeldern erstmals seit langen Monaten wieder eine, wenn auch geringfügige, Zunahme um 57 auf 13 261 Mill. ℳ erfahren hatte, war um 72 Mill. ℳ rückläufig und brachte einen Tiefstand von 13 189 Mill. ℳ. Eine Verschiebung trat aber hinsichtlich der Fälligkeit der Kreditoren ein; während die siebentägigen, die im Vormonat um 34 Mill. gestiegen waren, diesmal um 172 Mill. zurückgingen, erhöhten sich die mittelfristigen bis zu drei Monaten um 192 (März 81) Mill. ℳ, während die später fälligen um 5 Mill. abbröckelten (März Zunahme 55 Mill.). Gleichwohl haben die Akzeptkredite einen weiteren Rückgang um 30 auf 721 Mill. ℳ erfahren. Dies kann als Ausdruck des verminderten Kreditbedürfnisses der Wirtschaft gewertet werden. Die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten der Banken haben von 1495 auf 1085 Mill. ℳ abgenommen.

Die Kassenhaltung konnte wesentlich eingeschränkt werden, die Barvorräte von 203 auf 164 Mill., der Notenbankguthaben von 143 auf 111 Mill. ℳ. Eine weitere Einschränkung erfuhr das Wertpapierschuß-Geschäft entsprechend dem Rückgang des Außenhandels. Die Börse blieb zwar noch verhältnismäßig widerstandsfähig gegenüber der starken Ermattung Newyorks nahm aber keinen weiteren Aufschwung, so daß die Reports und Lombards fast unverändert blieben. Die eigenen Wertpapiere konnten noch weiter um ein geringes vermindert werden. Der Abbau der Debitoren entsprach nicht den im März gehegten Erwartungen, um 49 auf 7481 Mill. ℳ.

Die Liquidität hat sich rechnungsmäßig nur um ganz geringe Bruchteile eines Prozents verändert, überwiegend leicht gebessert. — An der Berichterstattung nahmen 68 (67) Kreditbanken teil, da die Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft wieder hinzukam.

Die Staats- und Landesbanken haben einen geringfügigen Rückgang der Kreditoren, einen stärkeren der Debitoren, bei gleichzeitiger Steigerung der Wechselbestände, aufzuweisen. Die Girozentralen haben im Gegensatz zu den anderen Banken eine Steigerung ihrer Kreditoren um 70 Millionen erfahren, die im wesentlichen Anlage in Schatzanweisungen und Schatzanleihen gefunden haben. Die langfristigen Anleihen liegen bei den Girozentralen um rd. 100 Mill.

Die Deutsche Golddiskontbank ist im April dadurch stärker in Aktion getreten. Daß bei ihr das Guthaben der Notenbanken von 25,67 auf 6,92 Mill. ℳ zurückging, während der Wechselbestand von 109 auf 206 Mill. ℳ stieg. Kreditoren haben von 90,78 auf 118,68 Mill. ℳ Zunahme erfahren. Die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten sind von 35,58 auf 12,04 Mill. ℳ gesunken.

in Millionen Rm.	DD-Bank	Dresdner Bank	Commerz- Bank	Deutsche Bank	Reichsb. Ges.	Bayer. Hyp.-u. W.	A. Großbk.	B. Kreditbk.	C. Bank	185 Landesbanken	19 Girozentr.
Aktiva											
Kasse, fremde Geldsorten	16,0	12,0	22,0	15,0	3,0	4,0	720,0	194,0	3,2	9,0	13,0
Guthaben bei Notenbanken	10,0	13,0	24,0	18,0	4,0	1,0	90,0	115,0	1,4	6,0	5,0
Schecks, Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweis.	970,0	486,0	905,0	356,0	147,0	70,0	2020,0	2130,0	221,3	447,0	420,0
Reichsschatzbriefe u. Banken	307,0	186,0	188,0	135,0	111,0	83,0	991,0	1271,0	66,6	331,0	696,0
Reports und Lombards	81,0	57,0	75,0	85,0	26,0	21,0	358,0	434,0	86,6	97,0	14,0
Darlehen auf Waren	573,0	347,0	405,0	235,0	116,0	106,0	1628,0	2140,0	—	31,0	5,0
Eigene Wertpapiere	83,0	35,0	33,0	27,0	6,0	14,0	290,0	474,0	36,1	113,0	253,0
Konsortialbeteiligungen	75,0	19,1	19,0	25,7	5,7	9,3	170,6	207,8	25,4	36,1	4,1
Laufende Beteiligungen bei Banken	40,0	35,7	24,0	15,3	1,0	5,3	117,0	185,5	4,7	32,6	67,1
Debitoren in laufender Rechnung	2397,0	1088,0	1092,0	811,0	273,0	171,0	5634,0	7481,0	717,3	1203,0	1322,0
Langfristige Ausleihung	—	—	—	—	—	—	—	1158,0	—	901,0	3471,0
Passiva											
Aktien- bezw. Stammkapital	295,0	100,0	80,0	75,0	40,0	25,0	559,0	1164,5	21,0	92,7	225,8
Reserven	280,0	34,0	60,0	45,5	20,0	15,0	320,5	514,0	8,0	39,0	51,3
Kreditoren	3973,0	2172,0	2167,0	1420,0	601,0	395,0	10683,0	13140,0	1194,4	2360,0	3832,0
Akzepte	214,0	119,0	119,0	97,0	26,0	24,0	600,0	721,0	2,5	13,1	—
Langfristige Anleihen und Darlehen	328,0	—	—	84,0	—	—	190,0	1367,0	—	883,0	3174,0
Blankoverpflichtungen auf beiden Seiten											

33 Terminpapiere mit minus-minus-Zeichen

Die dreitägige Unterbrechung vor dem Liquidationstag hat sich als schädigend für die Bank herausgestellt

Mannheim sehr schwach

Die Börse eröffnete nach den Feiertagen sehr schwach. Verdüsternd wirkte die außerordentlich laue Haltung der Newyorker Börse, sowie die anhaltend serie Geldmarktlage infolge flüssiger Auslandsgeldmärkte. Besonders gedrückt lagen Kali- und Elektro-Serie; Siemens verloren 3½ und Farben 3 v. H. Auch Gerben waren um 3½ v. H. abgeschwächt. Im weiteren Verlaufe konnten die Kurse um Kleinigkeiten, die allerdings bei weitem nicht an die vorhergehenden Verluste heranreichen, anziehen.

Frankfurt schwach und verstimmt.

Die Börse eröffnete nach der Unterbrechung durch die Pfingstfeiertage in sehr schwacher Haltung. Die wenig freundliche Stimmung des fast gelähmten Auslandes gegenüber Deutschland, die man nach der Genfer Konferenz feststellen zu müssen glaubte, und die schwierige Finanzlage Amerikas, in deren Zusammenhang ein Senator sich gegen jede Herabsetzung der Reparationsschulden aussprach, haben die Börse sehr verstimmt. Dazu kamen noch die schwache Haltung in Wallstreet, die Zahlungseinstellung eines alten Wiener Bankinstituts und die ungeklärte innerpolitische Situation. Da auch zum heutigen Liquidationstag weder Erwerbs- stärkeres Material herauskam, das zum Teil aus Leihverrechnungen herrührte, ergaben sich gegenüber den Freitagsschlußkursen zum Teil markante Kursrückgänge.

Berlin: Erhebliche Angebote, schwache Haltung und Kursabschläge

Die schlimmsten Erwartungen des heutigen Vormittagsverkehrs wurden zu Beginn der Börse durch die Praxis weit übertroffen. Die dreitägige Börsenunterbrechung vor dem Liquidationstage hat sich als schädigend herausgestellt, da die ganze Masse nun heute zum Ultimo auf einmal herauskam, zumal die anhaltend schwachen Auslandsbörsen und der neue Bankkrach in Wien (Anspitz, Lieben u. Co.) verstimmten. Die Aufnahmefähigkeit war naturgemäß sehr gering und so war es unvermeidlich, daß das teilweise erhebliche Angebot starke Kursabschläge zur Folge hatte und zahlreiche Werte mit minus-minus-Zeichen erschienen und zunächst überhaupt nicht zur Notiz kommen konnten. Die Kursfeststellung erfuhr starke Verzögerungen und gestaltete sich oft auch noch, trotz der Hilfe der Börsenkommissare, recht schwierig. Man konnte 33 Terminpapiere mit minus-minus-Zeichen sehen, von denen nachher eine ganze Reihe bis zu 6 v. H. schwächer lag, Salzdetfurth notierten sogar 9,5 v. H. und Hilse 9,25 v. H. niedriger. Neben den bereits erwähnten Momenten des schwachen Auslandes und der Wiener Vorgänge machten auch die April-Bilanzen der Banken mit ihrem starken Rückgang der Kreditoren und Debitoren und die ungeklärte innen- und außenpolitische Lage einen wenig günstigen Eindruck.

Starkes Angebot an Getreide neuer Ernte

Berliner Produktenbörse v. 26. Mai. (Eig. Dr.)

Nach ruhigem aber heftigem Vormittagsverkehr zeigte die erste Produktenbörse nach den Feiertagen ein schwächeres Aussehen. Infolge der vorzüglichen Witterung trat das Angebot von Getreide neuer Ernte stärker in Erscheinung. Die Preise gaben am Effektiv- und Lieferungsmarkte um 1—2 ℳ nach. Das Offertenmaterial von Weizen und Roggen zur prompten Lieferung blieb mäßig und die Forderungen sind wenig nachgiebig; auf der anderen Seite herrscht aber auch nur vorsichtige Kauflust der Mühlen infolge des völlig ungenügenden Mehlabsatzes. Am Lieferungsmarkte waren die Maisichten unter einigen Deckungen behauptet, zumal die heute beschäftigten Weizenpositionen zum größeren Teile von unbefriedigender Qualität waren und den Andienungsvorschriften nicht entsprachen. Weizen- und Roggenmehle sind zu wenig veränderten Preisen angeboten, werden aber nur für den notwendigsten Tagesbedarf gekauft. In Hafer liegt mehr Offertenmaterial vor. Auf Zurückhaltungen der Käufer sind Preisforderungen nicht durchzuhalten. Der Lieferungsmarkt legte bis 3 ℳ niedriger ein. Gerste still.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt —; Mai 295,50 bis 96; Juli 302—01,50; Okt. 296—45,50, matter; Roggen prompt 207—04; Mai 200; Juli 200,50—200; Okt. 189—88,50, unregelmäßig; Braugerste —; Futter- und Industriegerste 227—42, ruhig; Hafer prompt 198—06; Mai 200; Juli 205—4,25; Okt. 174, matt; Weizenmehl prompt 30,25—36,75, ruh.; Roggenmehl 0—60proz. prompt 28,75—30,50, ruh.; Weizenkleie 15—½, ruh.; Roggenkleie 14,50—¾, ruh.; Viktoriaerbsen 90—81; Futtererbsen 19—21; Peluschken 26 bis 30; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—26; Lupinen, blaue 15 bis 16,50; Lupinen, gelbe 22—27; Seradella, neue 66—74; Rapskuchen 9,80—10,20; Leinkuchen 14—14,20; Trockenschnitzel 9,20—30; Sojaextractionsschrot 17,50—18,50; Kartoffelflocken, trockengepreßt, Roggenmehl 60—80; Weizenmehl 60 bis 70; Hafermehl 60—75; Gerstenmehl 55—65; gebund. Roggenlangstroh 85—1,10; bindfadengepr. Roggenstroh 80 bis 90; Weizenstroh 60—70, ruhig; Hacksel 1,05—75; handelsübl. Heu, gut, trocken 1,80—7; gutes Heu (guter Schnitt) 7,15—50; Luzerne, lose 3—3,25; Timotheeheu, lose 3,20—70; Kleeheu, lose 3,10—40; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 30; allg. Tendenz schwächer.

Berliner Devisen

Direktivkurse: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4½, s. R.

Amtlich in RM für	25. Mai		26. Mai		Neuliß	Tilgt
	G.	B.	G.	B.		%
Amsterdam . 100 Gulden	168,86	169,00	168,88	169,22	168,48	2½
Athen . 100 Drachmen	5,439	5,449	5,447	5,457	5,445	8
Brüssel 100 Belga-Notiz	58,275	58,495	58,405	58,585	58,355	2½
Danzig . 100 Gulden	81,61	81,77	81,70	81,86	81,535	5
Helsingfors . 100 finnl. M.	10,567	10,577	10,574	10,577	10,522	6
Italien . . 100 Lire	21,97	22,01	21,98	22,02	21,925	5½
Kopenhagen . 100 Kronen	7,399	7,401	7,413	7,427	7,393	5
Lissabon . 100 Escudos	111,37	112,59	112,53	112,75	112,08	5½
London . 100 Pfund	18,00	18,02	18,02	18,04	17,48	7½
Madrid . . 100 Peseten	112,34	112,56	112,50	112,71	111,74	6
Oslo . . . . 100 Kr.	16,406	16,446	16,436	16,471	16,443	5
Paris . . . . 100 Fr.	16,434	16,454	16,451	16,471	16,38	4
Prag . . . . 100 Kr.	12,414	12,434	12,431	12,471	12,38	4
Schweiz . . . 100 Fr.	80,928	81,092	81,24	81,40	80,555	3
Sofia . . . 100 Leva	3,040	3,046	3,045	3,057	3,037	8
Spanien . 100 Peseten	41,46	41,54	41,77	41,93	40,57	8
Stockholm . 100 Kr.	112,46	112,70	112,64	112,86	112,05	5
Wien . 100 Schilling	58,995	59,075	59,025	59,225	58,75	8
Ungarn 100 Pengö	73,13	73,27	73,25	73,39	72,86	8½
Bukarest . 100 Leu	1,260	1,262	1,260	1,264	1,246	7
Danzig . 100 Gulden	81,61	81,77	81,70	81,86	81,535	5
Jugoslawien . 100 Dinar	7,419	7,433	7,431	7,449	7,391	8
Kowno . 100 Litas	41,89	41,97	41,96	42,04	41,76	—
Riga . . 100 Lettische L.	81,04	81,20	81,17	81,33	80,72	8
Reykjavik . 100 isländ. Kr.	73,04	73,18	73,15	73,29	72,75	6
Tallinn . 100 Estnische K.	112,09	112,31	112,28	112,52	111,69	6

* Rotterdamer Getreidebörse vom 25. Mai. (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Cent. p. 100 kg.) Mai 5,37¾; Juli 5,32¾; Sept. 5,32¾; Nov. 5,30¾. — Mais (in Hfl. p. Cwt. 200 kg.) Mai 8,15; Juli 8,2½; Sept. 8,25; Nov. 8,4.

* Liverpooler Getreidebörse vom 25. Mai. (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Mai 4,37¾ (4,43¾); Juli 4,4 (4,46¾); Okt. 4,5 (4,5¾); Dez. 4,6 (4,7); Mehl unv. — Mais: ruhig; Mai 4,0¾; Juli 4,3¾; Okt. 4,4¾; Dez. 4,5¾; Mehl unv.

* Magdeburger Zuckerterminbörse vom 26. Mai. (Eig. Dr.) März 7,60 B 7,70 G; Mai 6,70 B 6,80 G; Juli 6,70 B 6,85 G; Juli 6,90 B 6,80 G; August 7,05 B 7,00 G; Sept. 7,35 B 7,10 G; Okt. 7,35 B 7,20 G; Nov. 7,40 B 7,30 G; Dez. 7,50 B 7,40 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Mai 27; Juni 27,15; Tendenz ruhig.

* Liverpooler Baumwollbörse vom 26. Mai. (Eig. Dr.) Amtl. Urm. Stand. Middl. Anfang: Jan. 497; März 504; Mai 473; Juli 451—72; Okt. 465—66; Dez. 465; Tagesimport 6000; Tendenz ruhig, geb. Mitter: Jan. 465; März 506; Mai 467; Juli 472; Okt. 484; Dez. 481; Mai (30) 508; Juli (30) 514; Okt. (32) 521; Loco 482; Tendenz ruhig.

Mannheimer Großviehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 4271 Tiere
Amtliche Preisnotierungen vom 26. Mai 1931

Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Kälber	Schafe	Schweine
a) 35f. 45—49	a) 35f. 34—38	a) 35f. —		a) 44—46	a) 38—40	a) 57—59
b) 35—40	b) 30—34	b) 30—34	b) 40—46	b) 38—42	b) 44—48	b) 54—57
c) 30—34	c) 26—30	c) 26—30	c) 34—40	c) 32—38	c) 38—44	c) 48—54
d) —	d) 14—18	d) 14—18	d) 24—30	d) 25—32	d) 30—38	d) 40—48
Rinder	Bullen	Färsen	Kälber	Schafe	Schweine	e) 40—48
a) 35f. 46—49	a) 35f. 46—49	e) 42—50	a) 35f. —	11 St.	f) 34—40	f) 34—40
b) 42—46	b) 42—46		b) 32—34		g) 30—34	g) 30—34
c) 36—42	c) 36—42		c) —			
d) —	d) —					

131 Arbeitspferde, 800—1700; 70 Schlachtpferde 60—100; 6 Ziegen. Marktverlauf: Mit Großvieh rege, Kleinvieh lebhaft, mit Kälbern mittel, geräumt, mit Schweinen langsam geräumt.

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt eröffnete bei einem Auftrieb von 148 Ochsen, 200 Bullen, 1000 Farren und 191 Kühen mit 728 Tieren in ruhiger Haltung. Unter den angebotenen Tieren fiel besonders eine Partie erstklassiger österreichischer Rinder auf. Der ruhige Geschäftsgang der Metzger brachte wenig Belebung, so daß die Preise für Rinder um 1 Pfg., für Farren um 2 Pfg. gegenüber der Vorwoche zurückgingen. Höchstnotiz für Ochsen 48 Pfg., für Rinder 49 Pfg. Vorhanden ein Ueberstand. Am Kälbermarkt kam mit dem geringen Auftrieb von 385 Tieren nur ein mittelmäßiges Geschäft zustande. Die Händler konnten durch Nachgeben in den Preisen ins Geschäft kommen. Höchstnotiz 49 Pfg. bei langsamer Räumung des Marktes.

Am Schweinemarkt lagen 2751 Tiere in 5 Buchten. Trotz dieses geringeren Auftriebs war infolge des schlechten Pfingstgeschäftes bei den Metzgern nicht mehr Kauflust vorhanden. Die Preise gingen gegenüber der Vorwoche stark zurück. Der Abschlag macht bis zu 5 Pfg. aus. Der Markt konnte nur durch Aufkäufe für den Export langsam geräumt werden. Höchstnotiz 57 Pfg.

* Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft, Heilbronn. Die 68. ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien. Bei einem Reingewinn von 94 704 (1. V. 96 457) ℳ wurden u. a., wie schon gemeldet, wieder eine Dividende von 5 ℳ auf die St.-A. und 6% (gleich 12 v. H. auf die Vorzugsaktien) ausgeschüttet und 8034 (10 057) ℳ vorgetragen werden.

* Martini u. Hünecke Maschinenbau AG., Berlin. Dividendenhalbierung. Für das Geschäftsjahr 1930 wird die Verteilung einer Dividende von 5 (10) v. H. in Vorschlag gebracht.

* Bremer Baumwolle vom 26. Mai. (Eig. Dr.) Amtl. Urm. Stand. Middl. (Schluß) 9,82.

Berliner Metallbörse vom 26. Mai 1931

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	75,—	73,75	—,—	22,25	21,75	—,—	22,50	—,—
Februar	—,—	76,25	75,75	—,—	22,50	22,75	—,—	22,75	—,—
März	—,—	76,50	75,—	—,—	22,50	22,75	—,—	22,—	—,—
April	75,25	76,25	75,—	—,—	22,50	22,75	—,—	22,—	—,—
Mai	—,—	75,—	73,—	—,—	22,—	22,—	—,—	21,50	—,—
Juni	—,—	73,25	72,—	—,—	22,—	22,25	—,—	21,—	—,—
Juli	—,—	73,—	73,50	—,—	22,50	22,25	—,—	21,50	—,—
August	77,25	75,25	74,50	—,—	22,—	22,25	—,—	21,75	—,—
Sept.	75,—	75,75	75,—	—,—	22,—	22,25	—,—	22,25	—,—
Oktober	—,—	75,50	75,25	—,—	22,25	22,75	—,—	22,75	—,—
Nov.	—,—	75,25	75,50	—,—	22,25	22,75	—,—	22,—	—,—
Dezemb.	—,—	74,—	73,75	—,—	22,25	22,75	—,—	22,25	—,—

Electrolytkupfer prompt 80,75
Leip. Hüttenzinnpreis 170,—
bis Metall-Terminpreis 174,—
Hüttenzinn 99 proz. —
Reinnickel, 99,00 proz. 260,—
Antimon Regulus 32,—
Silber in Barren kg 36,50
Gold Feinlot 10 gr 2,—
Platin fein 1 gr 3,12
Preise reiner Metallmetalle pro 100 kg

* Tendenz: Kupfer und Zinn schwächer, Blei still, Zink lustlos.

Londoner Metallbörse vom 26. Mai 1931

Preise in £ pro Ton. Silber Unze £ (137,46 pro Kilo), Platin Unze £

Kupfer, Standard	67,75	Zinn, Standard	103,1	Aluminium	92,—
3 Monate	68,45	3 Monate	103,5	Antimon	30,—
Gesetl. Preis	67,85	Gesetl. Preis	103,—	Quecksilber	14,—
Electrolyt	82,—	Straits	106,7	Platin	78,—
best selected	84,—	Straits	104,5	Platinum	75,—
strong sheets	78,—	Blei, ausländisch	11,49	Nickel	170,—
Quecksilber	42,—	Blei spanisch	10,84	Quecksilber	14,—

* Tendenz: Kupfer willig, Blei kaum fest, Zinn fest.

Verantwortlich für Politik: Dr. E. Walther — Feuilleton: Dr. Karl Kaspar — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Bewegliches: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Schurr — Land und Amt Weinheim: Franz Kircher — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt ist. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	25.	26.
4% Bad. St.-A. 27	79,—	79,75
4% Bad. Bon. 06	86,50	86,50
4% Bayern Staat	93,—	97,—
12% Bayr. Hell	52,50	51,50
4% „ Gold	92,50	92,—
4% „ Gold	76,—	75,—
4½% Reichsanl. 09	85,—	85,—
Badische Bank	—,—	—,—
Bayerische Bank	127,0	127,0
Bayr. Hypoth. 06	120,0	120,0
C. Bank u. Disc.	100,0	101,5
Darmstädter Bank	108,0	109,5
Deutsche Bank	81,—	81,—
Dresdner Bank	111,0	111,0
Frankfurter Bank	80,—	80,—
Mitteldeutsche Cred.	80,—	80,—
Reichsbankanteile	137,50	138,—
Rhein. Hypo.	80,—	80,—
Rhein. Cred.	97,50	97,—
Rhein. Westf. Elek.	92,—	92,—
Rheinische Bank	130,0	130,0
Rheinische Elektr.	91,—	91,—
Rheinische Hypo.	70,—	71,—
Rhein. Stahlwerke	80,—	80,—
Salzdetfurth Kali	190,0	177,0
Schultheiß-Patzenh.	134,5	—,—
Stadtanleihe 27	93,—	93,—
Stadtanleihe 29	93,—	93,—
Stadtanleihe 30	93,—	93,—
Stadtanleihe 31	93,—	93,—
Tarifvertrag 27	92,—	92,—
Tarifvertrag 28	92,—	92,—
Tarifvertrag 29	92,25	92,25
Tarifvertrag 30	92,25	92,25
Tarifvertrag 31	92,25	92,25
Zellstoff Waldhof	74,—	74,25

	25.	26.
Deutsche Reichsanl.	—,—	—,—
Deutsche Reichsanl.	—,—	—,—
Deutsche Reichsanl.	—,—	—,—

Die Kriegsopfer wehren sich gegen Abbau

Kreistagung des Verbandes der Kb. und Kh. im badischen Kriegerbund

Die Kreisversammlung wurde vom Kreisvorsitzenden Seiler-Mannheim geleitet, der in seiner Eröffnungsansprache die Vertreter sämtlicher Gaue mit Ausnahme von „Bergstraße" und „Bauland" begrüßen konnte. Der Vorsitzende erstattete dann in längeren Ausführungen

Bericht über die fünfjährige Tätigkeit der Geschäftsstelle Heidelberg

und ging auch auf die notwendige Zusammenarbeit der Funktionäre des Verbandes näher ein. Hier müsse die Kardinalfrage sein, daß der Vertrauensmann der Vereinsgruppe sich seiner Pflichten voll bewußt werde, um seinen Zweck — jeden Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu erfassen, ihm zu helfen — voll und ganz zu erfüllen.

Aus der Versammlung heraus wurden verschiedene Anregungen hierzu gegeben und besonders zum Ausdruck gebracht, daß kein Kamerad ermüden möchte in der Betreuung der wenigen noch lebenden Altveteranen und auch deren Witwen, zumal sich dieser alten Leute keine Organisation sonst annehme. Ueber einen Antrag des Gauvertreters „Erftal" wurde auch die Mitwirkung bei den Versorgungsgerichten gestreift und wertvolle Erfahrungen ausgetauscht.

In einem Vortrag wurden dann durch einen Fachmann die Einschränkungen in der Kriegsopferversorgung seit Erlaß der Notverordnung vom 26. Juli 1930 behandelt. Der Redner blieb hierbei streng sachlich und auch in der Aussprache hielt man sich von allen Uebertreibungen fern. Es wurde nur geklagt, daß man allgemein höre, die Kriegsopfer bekämen nie genug. Dabei wehre man sich doch nur gegen den Abbau.

In dem Titel Versorgung seien auch die großen Summen der Pensionen der alten Wehrmacht enthalten und müßten die beiden Positionen getrennt geführt werden.

Für die Versorgung der Kriegsopfer ergäben sich dann ganz andere Zahlen.

Nach langen Erörterungen über Doppelmitgliedschaft der Verbandsangehörigen kam ein Beschluß zur Annahme, wonach Funktionäre des Verbandes nicht zugleich Mitglied bei anderen Kriegsopferorganisationen sein können.

Nachdem noch als nächster Tagungsort für die Kreisversammlung Eberbach bestimmt war, konnte der Kreisvorsitzende die Versammlung nach sechsstündiger Dauer schließen. Obwohl von vielen Rednern in der Aussprache öfters das Wort ergriffen wurde, nahm die Tagung einen harmonischen Verlauf, da die Verhandlungen von durchaus sachlichem Geiste geleitet waren. Des schwerkranken Verbandsvorsitzenden, Oberst a. D. Seiler, wurde in einem Drahtgruße gedacht. N.

Kleine Nachrichten

Lastwagen und Anhänger verunglückt

* **Schnappach (Saar)**, 25. Mai. Auf der abschüssigen Bezirksstraße St. Ingbert—Schnappach geriet der Anhänger zum Lastwagen einer Darmstädter Firma ins Schleudern und fiel um, wobei er den Lastwagen mitriß. Beide Wagen waren mit neuen Küchenmöbeln beladen, die fast vollständig in Trümmer gingen. Der Sachschaden beträgt etwa 20 000 Franken.

Doppelselbstmord aus Liebeskummer

* **Frankfurt a. M.**, 26. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Pfingstsonntag haben sich in der Rotlindstraße die 20jährige Hausangestellte Maria K. und ihr Geliebter Hermann B. aus Mühlheim mit Gas vergiftet. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Das Motiv ist Liebeskummer. Die Maria K. war verlobt und konnte ihren Freund Hermann B. nicht heiraten, weil er ebenfalls verlobt war und von seinem Mädchen nicht freikam.

Seiltänzer stürzt von einer Leiter

* **Stuttgart**, 26. Mai. Der Seiltänzer Hähl-Knie stürzte beim Aufstellen eines Turmseiles in der Talstraße in Gaisburg 11 Meter hoch von einer Leiter ab. Schwerverletzt wurde der 43jährige Artist ins Krankenhaus verbracht.

Erben gesucht

* **Darmstadt**, 24. Mai. Am 5. Februar ds. Js. starb in Amerika ein Fräulein Wilhelmine Seeger im Alter von 81 Jahren. Sie muß also gegen 1850 geboren sein. Ein Halbbruder von ihr, Wilhelm Seeger, ist angeblich auf einer Mühle in der Nähe von Darmstadt tätig gewesen und soll eine große Zahl Kinder gehabt haben. Wer kann über den Halbbruder bezw. seine Nachkommen Auskunft erteilen? Schriftliche Antwort wird an das Staatsarchiv in Darmstadt erbeten.

Eine Spur des Wixhausener Einbrechers?

* **Groß-Gerau**, 20. Mai. Bei einem hiesigen Autohändler erschien ein Motorradfahrer, ließ sich Benzin geben und flüchtete, ohne das Benzin zu bezahlen. Der Händler verfolgte den Fahrer, drängte ihn in einen Straßengraben und verprügelte ihn. Der Motorradfahrer flüchtete darauf unter Zurücklassung seines Rades, das, wie später festgestellt wurde, eine falsche Nummer trug und wahrscheinlich gestohlen ist. Man vermutet in dem Flüchtigen den bei seiner Verhaftung in Darmstadt ausgerissenen und seitdem verschwundenen Einbrecher, der zusammen mit zwei Komplizen kürzlich den Raubüberfall auf eine Metzgerei in Wixhausen ausführte.

Hochwasser am Bodensee

* **Konstanz**, 25. Mai. Infolge starker Niederschläge führen alle Flüsse des Bodenseegebietes große Wassermassen. Der Wasserstand des Sees ist innerhalb kürzester Frist auf 4,20 Meter angestiegen.

Am 21. Mai 1931 verschied in München nach kurzer schwerer Krankheit unser unvergeßlicher treuer Sohn

Alfred Rothmund
stud. med.

In tiefer Trauer:

Dr. Alfred Rothmund u. Frau

Die Einäscherung fand am 23. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Ostfriedhof in München statt. 7180

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Eugen Muley

im blühenden Alter von 30 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen.

Mannheim-Neckarau, den 26. Mai 1931
Rheingoldstr. 51

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Grethel Muley geb. Volpp
Eltern, Schwiegereltern u. Geschwister

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle Neckarau aus statt. 7188

Todes-Anzeige

Gestern früh 10½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann und treubesorgter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Georg Bader

Mannheim, den 26. Mai 1931.
Trauerhaus Schwetzingerstr. 92.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Bader geb. Blum **u. Sohn**
Dr. Georg Bader, Chemiker

Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Mai, 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt

---

Danksagung

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen Frau und Mutter in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus

Albin Englert u. Kinder

Danksagung

Für die große Anteilnahme an dem uns so unsagbar schwer getroffenen Verlust sagen wir von ganzem Herzen Dank.

Mannheim, den 26. Mai 1931.

Helene Glückstein geb. Balduf
Trudel Glückstein

Zwangs - Versteigerung

Mittwoch, den 27. Mai 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Badewanne, 1 Küchenwaage, zwei Radio-Apparate mit Lautsprecher, 2 Damenfahrräder, 1 Personen-Kraftwagen Opel 4/16, 1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, 4 Büfetts, eine Kredenz, 3 Eisschränke, 1 Standuhr, 1 Schreibmaschine „Orga", 1 Warenschrank, 1 Oelbehälter** u. Verschiedenes. Ferner an Ort und Stelle in Käfertal: **1 Gartenhaus, 1 Nähmaschine.** Das Nähere wird im Pfandlokal bekanntgegeben.

Mannheim, den 25. Mai 1931. 7178
Helzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs - Versteigerung

Mittwoch, den 27. Mai 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Sprechapparat mit Platten, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine, 1 Piano, 2 Klaviere, Teppiche, Oelgemälde, 1 Schreibmaschine, eine Waschmaschine, Möbel u. Sonstiges.** 7388

Mannheim, den 26. Mai 1931.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Badische Assecuranz-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
MANNHEIM

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1930 auf

RM 7.50 für die Stamm-Aktie

festgesetzt und gelangt vom **Freitag, den 22. Mai 1931** an bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,

gegen Rückgabe der Coupons Nr. 8 unserer Aktien Nr. 1—8000, Nr. 10 unserer Aktien Nr. 8001—5000, sowie Coupons Nr. 6 unserer Aktien Nr. 5001—7000 zur Auszahlung.

Die neuen Zinsscheinbogen für unsere Aktien Nr. 3001—5000 können gegen Rückgabe des Dividenden-Talons an unserer Kasse in unserem Geschäftshaus, Augusta-Anlage 18, in Empfang genommen werden. 7196

Mannheim, den 21. Mai 1931.
Der Aufsichtsrat.

Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
MANNHEIM

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1930 auf

RM 1.— für die alte Stamm-Aktie und
RM 5.— für die neue Stamm-Aktie

festgesetzt und gelangt von **Freitag, den 22. Mai 1931** an bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim,

gegen Rückgabe der Coupons Nr. 8 unserer Aktien Nr. 1—3000 (alte Stammaktien) und Nr. 6 unserer Aktien Nr. 3001—4200 (neue Stammaktien) zur Auszahlung. 7194

Mannheim, den 21. Mai 1931.
Der Aufsichtsrat.

Berufs-Mäntel
für Damen und Herren 6582
Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789
Spezialhaus für Berufskleidung.

Jetzt
Eisschränke
Mk. 70.- 60.- 46.- 23.- 21.-
Butterkühler
mit Glaseinsatz Mk. 0.45
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 — das große Eisenwarengeschäft — E 3, 1a

Trauerkleidung
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Neu-Anfertigung in wenigen Stunden
Fischer - Riegel

Schnell u. erstklassig in jeder Art
Plissee
Bunt- u. Weißzeug-Stickereien
Kanten, Biesen, Hohlsäume
Knöpfe und Dekatur.
H. Schober, Qu 7, 10 u. 15
Gegr. 1910. Führendes Spezialhaus. Tel. 323 29.

Umwälzende **Neuheit für Auto!**
30 prozentige Benzinersparnis durch Einbau des
„VISCOLLIX"
Autom. Oberschmierung der Kolben, sowie Mehrleistung und Schonung der Maschine
Generalvertrieb: **Apparatebau Karl Hindenlang**
Wiesenbach bei Heidelberg — Tel. 396 Neckargemünd
Einbaustelle: Rensch-Garage Mannheim, Lange Rötterstr. 41-53
Tüchtiger Vertreter gesucht

Geschäftsübernahme und Empfehlung
Der verehrl. Einwohner- und Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das seit Jahren bestehende
Spengler- und Installationsgeschäft
des verstorbenen **Jos. Messemer, G 7, 16** übernommen habe.
Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Sichere meiner Kundschaft beste Arbeit zu, bei billigster Berechnung.
Fritz Hölzel, G 7, 16

Ihr Schicksal
liegt in Ihren Händen. Lassen Sie dieselben lesen und sich gewissenh. beraten durch den Chirologen Litz-Witte. 25 Jahre Praxis. (RM 1.—) N 2 Nr. 1, 2. Etage. Sprechzeit 10—1, 4—7

Umzüge
mit Möbelauto werd. gewissenhaft u. billig ausgeführt. A. Horn, H 7, 2. Tel. 296 35.

Drucksachen
jed. Art liefert billigst

Preis-Abbau!
1 Goldfüllung 20 kar. Gold von 5.— an, 1 künstlicher Zahn 2.50, Kautschukplatte 3.—, Umarbeitung pro Zahn 2.—, 1 Reparatur von 2.50 an, 1 Porzellan- od. Silberfüllung 3.—, 1 Goldkrone rein 20 kar. Gold 15.— usw. usw.
Gutes Material. Schonende Behandlung. 15jährige Berufs-Tätigkeit. *7720
Dentist E. Kolnberger, Mannheim, **G 7, 10**
Sprechstunden 9—12 Uhr vormittags, außerdem bei Voranmeldung. — Tel. 28806

Rosenhof K 4,19
Heute abend *7755
Verlängerung

Heute Dienstag
Verlängerung
Theater-Kaffee „Goldener Stern", B 2, 14

2. Mannheimer Auto-Messe
für gebrauchte Kraftfahrzeuge mit amtl. Taxbrief
mit Motorrad- und Flugzeug-Ausstellung
vom 30. Mai bis 1. Juni 1931 in der **Rhein-Neckar-Halle**
Nur 3 Tage! Prämienverteilung: 1 Auto, 1 Motorrad, 1 Fahrrad. Nur 3 Tage

Jetzt aber Reste

ca. 6000 Meter

Waschstoffe
Seidenstoffe
Weißwaren
Gardinen

darunter Fabrikreste und Abschnitte

spottbillig

Waschstoff-Reste . . . . Mtr. -.25
Kunstseiden-Reste bedr. . . Mtr. -.25
Voll-Voile-Reste . . . Mtr. -.75
Bettdamast-Reste . . . Mtr. -.60

Gleichzeitig einen Posten 10-Pfg., 20-Pfg.- und 30-Pfg.-Reste

Verkauf ab Mittwoch

WRONKER

Verkäufe

Schönes Damenrad verkft. Büchel, Rheinhäuserstr. 81, IV. *7777

Badeofen (Automat) 1. neu, billig zu verk. 1. Fr. Rheinheimer, T 3, 3. 4005

Kauf-Gesuche

Gegen bar zu kaufen gesucht!
Eich. Bücherschrank ca. 150 breit
Schreibtisch poliert
Tisch poliert
6Stühle, 2Chaiselongues
1 Sofa, 2 Bodenteppiche
Alles gut erhalten
Angebote mit Preis unt. B F 193 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Drilling gebr., ev. m. Zielrohr, geg. bar gesucht. Preisangeb. u. B A Nr. 99 an die Geschft. *7771

Gebraucht, gut erhalt.
Eisschrank von einem Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht. Angebote unter B D 199 an die Geschäftsst. *7720

Gebraucht, gut spielender 4026
Grammophon (Tischapparat) zu kaufen gesucht. Angebote unter B H 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

10-15 Ltr. Eismaschine sowie eine Gardinenspannervorrichtung zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis u. A M 55 an die Geschft. *7732

Suche
1 Jagdhundrüde
2. 3. Feld D. K. für Feldjagd. Angeb. unt. B G 196 an die Geschft.

Automarkt

Ford od. Chevrolet nicht üb. 15 000 Klm. gelauf., ohne Mäng., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter A Z 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *7763

Jmmobilien

Neckarstadt-Ost, in bestem Zustand stehendes
Wohn- u. Geschäftshaus
preiswert bei einer Anzahlung von 20 Mille zu verkaufen. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Tel. 421 12/13. B189

Sehr gut rentierendes, in best. Zustand stehendes
4 u. 5 Zimmerhaus
Waldparkviertel, preiswert bei 15 Mille Anzahl. zu verkaufen. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Tel. 421 12/13. B189

Miet-Gesuche

Sichere Mietezahler!
Aelt., ruhige Familie, 3 Pers., sucht saubere, gr. 3- (mit Mans.)-oder kl. 4-Zimmer-Wohnung (ohne Mans.), mit Bad, 2 Treppen, in gutem Hause, Miete bis 90 ℳ, L, M, N, Ring od. Oststadt, bis 1. 7. oder später. Angeb. unt. A G 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7711

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. Juli beschlagnahmefreie, sonnige *7735
2 Zimmer - Wohnung
mögl. mit Bad, in guter Wohnlage. Gefl. Angebote mit Angabe der Etage u. Preis erb. unt. A O 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kl. helle Werkstatt (Innenstadt) sof. zu miet. ges. Angeb. u. A D 47 an die Gesch. *7700

Sonnige, geräumige
4—5 Zimmer-Wohnung
zum 1. 7.—1. 8. gesucht. Miete 80—100 Mk. (Vorauszahl.) Oberstadt—Bahnhofsnähe bevorzugt. Vermittl. nicht erwünscht. Angeb. u. A X 66 an d. Geschäftsst. B2002

Frl. sucht leeres oder einf. möbl. Zimmer, Ost- od. Schwetzingerstadt. Angeb. m. näh. Angaben unt. B J 198 an die Gesch. *7778

Suche 2 separate,
möbl. Zimmer
Gegend Wasserturm bis Schlachthof. Angebote unt. A Y 67 an die Gesch. *7769

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, in gut. Wohngegend, z. 1. 7. gesucht. Preisangeb. unter A R 60 an die Geschäftsstelle. *7744

Beamt. sucht sonnige
3 Zimmer-Wohnung (Feudenheim bevorzugt.) Angebote mit Preisangabe unter Z X 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B1995

Kinderlos. Ehep. sucht sofort möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
ev. 1 großes Zimmer mit Kuchenben., Nähe Friedrichsbr. zu miet. Tel.-Ben. erw. Eilangebote unt. A E 48 an die Geschft. *7705

Vermietungen

Wirtschaft
sof. zu vermieten. Zu erfrag. Tel. 523 34. 7184

Existenz! 5 Zimmerwohnung etc., gr. Garten, an schön. Bergstraße-Platz, zu 120 ℳ zu vermiet. Die Bezirksvertretung eines groß. Konsumartikels kann mit übernommen werden. Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12, Telephon 421 12/13. B189

5 Zimmer - Wohnung
mit Küche, Bad und schöner heller Raum für Speisesaal oder Büro, zum Preise v. 150 ℳ zu vermieten. Da zentrale Lage, für Pension od. Wohnung mit Geschäftsraum sehr geeignet. Näheres durch: Weill & Co., Immobilien, D 4, 16, Telephon 280 51—52. 7182

Mod. 3 Zimmer - Wohnung
Küche, Diele, gekacheltes Bad, Mans., Zentralheizung und fließ. k. u. w. Wasser, per sofort zu vermieten, ℳ 150.— monatlich. *7727
Richard-Wagnerstraße 74, 1. rechts.

In gut. Hause der Oststadt 1. u. schöne, geräum.
3 Zimmer-Wohnung
mit Speisek., Bades. u. Mans. z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Otto-Beckstr. 8, part. links. *7717

In Villa, beste Lage am Rhein
schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
fließ. Wasser, Zentralheizung, Kochgelegenheit, Bad- u. Telephonbenütz., per 1. Juni zu vermieten. Anzusehen zw. 1 und 3 Uhr und nach 7 Uhr nachm. Schwarzwaldstraße 27. *7702

Zu vermieten:
2×1 Zimm. u. Küche, Neckarstadt, 35 ℳ.
3 Zimmer und Küche, Neckarstadt, 45 ℳ.
3 Zimmer und Küche, Bad, Neubau, 75 ℳ.
D. Oechel, P 4, 2, 3. St. Möbelgeschäft und Wohnungs-Nachweis.

Parterre-Wohnung, Gabelsbergerstraße, *7788
4 Zimm., Küche, Bad keine Mans., Miete, ℳ 100.— per 1. Juli zu vermiet. Anfragen unter A P 58 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ganze Berge
Reste
Abschnitte u. Fabrikreste
zu ungeheuer billigen Preisen!
Verkaufsbeginn: Dienstag mittag. Mengenabgabe vorbehalten

Serie	Artikel		Preis
Serie 1	Hemdentuch (kleine)	Reste	zum Aussuchen jeder Meter 25 ₰
	Nessel (kleine)	Reste	
	Handtuchstoff	Reste	
	Windelbiber (kleine)	Reste	
	Hemdenflanell (kleine)	Reste	
	Sportzephir (kleine)	Reste	
	Hemden-Oxford (kleine)	Reste	
	Waschmousseline (kleine)	Reste	
	Etamine (bis 150 cm breit)	Reste	
	Tüll-Vitragen	Reste	
Serie 2	Haustuch (140 cm breit)	Reste	zum Aussuchen jeder Meter 50 ₰
	Wäschebatist (weiß und bunt)	Reste	
	Linon und Cretonne	Reste	
	Hemden-Croisé	Reste	
	Handtuchstoff	Reste	
	Pyjama- und Sportflanell	Reste	
	Waschkunstseide (bedruckt)	Reste	
	Beiderwand und K'seiden-Beiderwand	Reste	
	Waschmousseline	Reste	
	Fantasie- und Uni-Voiles	Reste	
Serie 3	Hemden-Croisé	Reste	zum Aussuchen jeder Meter 75 ₰
	Haustuch (bis 160 cm breit)	Reste	
	Linon und Cretonne	Reste	
	Bettdamast (gestreift, 130 cm br.)	Reste	
	Hemdenzephir u. Hemdenpopeline	Reste	
	Kleider-Tweed	Reste	
	Schürzenstoff	Reste	
	Künstlerdruck (Indanthren)	Reste	
	K'seiden-Beiderwand	Reste	
	Dekorations- und Spannstoff	Reste	
Serie 4	Bettuch-Biber	Reste	zum Aussuchen jeder Meter 1.-
	Linon u. Cretonne (bis 160 cm br.)	Reste	
	Haustuch (150 cm breit)	Reste	
	Bettdamast (gestreift u. geblümt)	Reste	
	Einfarbige Wollstoff	Reste	
	Kleider-Flamenga und Tweed	Reste	
	Wollmousseline	Reste	
	Hemden-Popeline	Reste	
	Künstlerdruck-Bordüren (120 br.)	Reste	
	Möbelstoff und Flammenrips	Reste	

Beachten Sie unser Spezial-Reste-Fenster!

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM. Breitestrasse. K 1. 1-3

Offene Stellen

Bäckerlehrling! Brav., kräft. Junge sof. gesucht. *7728 Adresse in der Geschäftsst. ds. Blattes

Garantiert v847
lohnende, dauernde
Heimarbeit
durch Übernahme einer
Heimstrickerei!
Vorkenntnisse nicht erforderlich!
Verlangen Sie Gratisprospekt von
Gustav Nissen & Co.
Hamburg 6. Gegr. 1883

Filialleiterin für Lebensmittelgesch. ges. 800—1000 ℳ f. Warenübernahme erforderl. Angeb. u. A K 53 an die Geschäftsst. *7718

Haushälterin von 30—50 J., welche i. landwirtschaftl. Arbeiten bewand. ist bevorzugt, zu sof. Eintritt gesucht. Angeb. unter B E 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7749

Tüchtiges, zuverläss.
Alleinmädchen B1990
mit langjähr. Zeugn. für sofort od. 1. Juni gesucht. Hoffmann, Rheinvillenstr. 13.

Mansard.-Zimm. gegen Uebernahme v. etwas Hausarb. abzugb., ev. etwas Lohn nach Vereinbarung. *7709 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Anständiges
Jung-Mädchen
f. Putz, Ausgänge u. Beihilfe i. d. Apotheke z. 1. Juni ges. Stephanien-Apotheke, Lindenhof 4085

Tüchtiges *7767
kinderlieb. Mädchen
mit nur gut. Zeugn. per 1. 6. gesucht. Frau Herr, Rich.-Wagnerstraße 37, Tel. 433 82.

Stellen-Gesuche

Chauffeur von Privat Mannh. 24 J. alt, m. Führerschein 1 und 3b, sucht für Kraftdreirad, a. Lieferauto Stellg. bei 25—30 ℳ Wochenlohn, übern. auch nebenbei Annahmestelle, gleich welch. Art. Angebote unter A Q 59 an die Geschäftsstelle. *7740

Junge unabh. Frau sucht tagsüber 3—6 Stund. Beschäftigung. Angeb. u. A U 63 an die Geschäftsst. *7758

Wer sucht *7714
ehrl., saub. gewissenh. Hilfe für Haushalt., Flicken, Stopfen etc., Beaufsichtig. v. Kind., stundenw., halbe od. ganze Tage, geg. mäß. Vergüt.? Angeb. unt. A H 51 an die Gesch.

Verkäufe

Motorboot sof. fahrbereit, 12/30 PS, Maschine vollständ. überholt, zu verkauf. Besichtig. erbeten bei Bootsverleih, Anstalt Aug. Christoph, Diffenéstraße. *7759

Piano schwarz pol., wen. gespielt, wie neu, Markenfabrikat, sof. ausgeschl., geg. bar zu verk. Anzus. vorm. Stockhornstr. 26, IV., Bdh. 4017

PIANO gut erh., zu ℳ 500.— u. 650.— zu verkauf. Scharf & Hauk Pianofabrik, C 4 Nr. 4.

Wegen Umzug: Nußbaum pol. Schlafzim., Gasherd mit Deckel, Zinkbadewanne, Wohlmuth-Apparat, billig zu verk. Adr. in der Geschäftsst. *7754

Weg. Verkleinerung, ein. gt. Haush. ganz bill. zu verkaufen: 1 Büfett, 1 kl. Kredenz, 1 Ausziehtisch (dunkel eiche), auch einzeln, 1 tadelloses Bett mit Roßhaarmatratze (hell eiche), Tisch u. Stühle. 4039 M 2, 17 a, 3 Trepp.

Küche naturlasiert. Wir haben die Küche von einem alten Kunden, der nicht mehr zahlen konnte, zurücknehmen müssen. Dieselbe jedoch vollständ. frisch aufgelackt und nachgesehen, sodaß sie fast wie neu ist. Die kompl. Küche kostet RM. 125.— und bestehend aus einem schönen Büfett m. neuen blauen Gardinen, schöner Schnitzerei u. ist die Mittelpartie f. Aufsatz rund vorgebaut. 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker u. 1 Schemel, Handtuchhalter. B365 Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) hint. Hauptbahnhof. Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

Umz.-halb. b. zu verk.: 1 Bett m. Rost, Matr. u. Federbett, Nachttisch u. Waschtisch zus. 50 ℳ, 1 gr. Spiegel mit Aufsatz 30 ℳ, 1 Diwan (Schlafsofa) 30 ℳ, 1 Ebenen-Schrankgrammophon 40 ℳ, ½ PS Drehstrom-Motor 30 ℳ. Paul Dautert, Lorsingstr. 18. *7703

Regale, Theke, Bretter, Tische billig zu verk. 4009 Jäger, D 3 Nr. 4.

Sehr gut erhaltene, kaum gebrauchte 4088
Markise grünweiß gestreift, 2½—3½ Mtr., kompl. m. Vorrichtung zum aufdrehen, billig abzugeben. Angeb. unter B K 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wegen
Geschäftsaufgabe:
Ladentische, Regale
usw. bill. zu verkaufen.
Mayers Haushalt-Magazin
Lampertheim. 4091

2 Ladentheken gebraucht, zu 35 Mk. zu verkaufen. *7745 Werkhallestraße, Nr. 3.

1 Warenregal *7739 u. 2 Ladentheken krankheitsh. billig zu verk. Teleph. 427 22.

Neuw. Eschebach
Eisschrank
w. Wegz. z. verk. Adr. i. d. Geschäftsst. *7776

Ca. 100 **Grammophonplatten** meist Opern u. klass., spottbillig zu verkauf. Anzus. heute Dienstag u. Mittwoch abend von 7—9 Uhr. *7712 G 7, 31, 1 Treppe.

Umständeh. billig zu verk.: 1 Mahagoni
Waschtoilette mit Spiegelaufsatz, 1 Standuhr u. 2 elektr. Beleuchtungskörper (Schirm). Anzusehen nachmittags 3—5 Uhr. Belfortstr. 26, 4. St. *7736

Tennisschläger erstklass., neu, billigst abzugeben. *7768 Mollstr. 16, 1 Etage.

Für 12 ℳ erstklassige Hand-Nähmaschine zu verk. Viktoriastr. Nr. 17, part. *7748

Möbel all. Art, Federbetten, Weckuhren u. i. w. spottbill. zu verkaufen. *7724 Luisenring 1, 1 Tr.

Vermietungen

Lagerplatz eben a. d. Str. gelegen, 1 Lastwagen-Unterstellplatz, sof. zu verm. Näh. Laurentiusstr. 3, 2. St. lks. *7580

1 Werkstätte mit Lagerraum 1 Autogarage Nähe Meßplatz, billig zu vermieten. *7579 Näher.: Laurentiusstraße 3, 2. St., lks.

In Neub. (Rheinau) sehr schöne 2 Zimm. u. Küche (Pr. 40 R.ℳ), ebenso 2 mal 1 Zim. u. Küche Pr. 20 R.ℳ, sof. zu verm. Zu erfr. in der Gesch.

2 kl. Zimm. u. Küche el. Licht, Stadtmitte, per 1. Juni, evtl. 1. Juli an 2—3 Pers. zu vermieten. Angeb. u. A F 49 an die Geschäftsstelle. *7710

1 Zimmer und Küche sof. zu verm. *7770 **U 6, 13, parterre**

Gut möbl., gerä. Zim. sonnig u. beste Lage, per 1. 6. zu vm. Bad, Tel. im Hause. P 7, 25, III, Heidelbergerstr. *7761

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. *7765 Näh. H 3, 1, 1 Tr. r.

Möbl. separ. gel. Zimmer sof. zu vermiet. B1997 G 3, 13, 1 Tr. l.

Ring Schön möbl. Zimmer separ. Eing., el. L. 2 Tr., zu vm. Teleph. vorhanden. U 6, 17. *7786

Vermischtes

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
Pianos
Flügel, gute u. erstkl. Marken bis zu
40% Rabatt
Seltene Gelegenheitskäufe
Altschuh, C 2, 11

Unsere wirklich feine Marken-
Butter
heute 1.55
prima norddeutsche Molkereibutter 1.50
feinste Allgäuer
1.45
¼ u. ½ ohne Aufschlag!
Feinkosthandlung „Zum Butterbrödl"
K 1, 14, Marktplatzquadrat

Hunde
Schererei Dittes-Sohn
J 3a, 7 *7766
Komme ins Haus!

Wegen hoh. Steuer verschenke *7773
Ia. Zuchthündin (Pudel), schwarz, m. Stammbaum, 4 J. a., nur in gute Hände. Angebote unter B B Nr. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *7775

Wanzen
vernichtet sofort unter Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 3) — Telephon 28…
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt.
Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden

Wo findet Kind (4 Woch. alt) liebev. Aufnahme, ev. Mutter einzige Wochen? Angeb. u. A S 61 an die Geschäftsst. *7747

Gelernte Schneiderin Ia. Refer., empfiehlt sich im Anfert. feinst. Damengarderobe nach Wiener und Pariser Journalen. Spezial.: Ändern u. Modernis. Frau Anna Effert, Käfertalerstr. 17, II. Meßplatz. *7716

Achtung-Rohess-Achtung Tägl. 7 Pfd. ins Haus geliefert. p. Woche 1.05 ℳ, tägl. 10 Pfd. p. W. 2.25, tägl. 15 Pfd. p. W. 3.15. Postkarte genügt, bitte ausschneiden u. aufbewahren. Kühnelt, Eisvertrieb, Luisenring 33.

20 Mark Belohnung! Katze, braun getig. mit weiß. Schnäuzel, vor 8 Tag. entlaufen. Abzugeben. *7706 S 6, 33, 3. Stock.

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt-Apparate**
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31836
Mannheim.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, d. 27. Mai 1931, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, … 1 Motorrad, 45 Felle … Art u. … Mannheim, … Bär, Gerichtsvollzieher

… Knudsen L 15, 1 Tel. 28438.

Unterricht

Gründl.
Spanisch nur bei dem … Dipl.-… Mannheim, … Lafenerie … Probestunde gratis.

Klavier-Unterricht erteilt gründl. … Angeb. … V K 17 an die Gesch. B1961